

# Der Tabak-Arbeiter

Organ der Tabakarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands

Der Tabakarbeiter erscheint jeden Sonnabend und ist durch alle Postanstalten, Buchhandlungen und Kolporteurs sowie durch die Expedition zu beziehen. — Preis vierteljährlich 75 Pfg. ohne Bringerlohn, per Kreuzband 1.15 M.; monatlich 25 Pfg., per Kreuzband 30 Pfg. Vorauszahlung.

Inserate müssen bis Dienstag früh in unserer Expedition aufgegeben sein. Die 5 gespaltene Zeile kostet 25 Pfg.; der Betrag ist voraus zu bezahlen. — Arbeitergesuche sind ausschließlich an das Bureau des Deutschen Tabakarbeiter-Verbandes, Bremen, Faulenstraße 58/60, II. zu senden.

Nr. 18.

Sonntag, den 1. Mai.

1910.

## Zur Maifeier.

Der Kampf um die Forderungen der arbeitenden Klassen, der Enterbten und Unterdrückten, wird von Jahr zu Jahr heißer und schärfer. Die Zahl der organisatorisch geschulten und selbstbewußten Arbeiter schwillt, ihr Ruf nach sofortiger Verbesserung ihrer Lage ertönt lauter und dringender. In der Einsicht, daß diesem Rufe mehr Nachdruck gegeben werden kann durch eine starke Vertretung in der Gesetzgebung treibt sie an, zur Erreichung dieses Zweckes das wichtigste politische Recht, das allgemeine gleiche direkte und geheime Wahlrecht für alle gesetzgebenden Körperschaften zu erlangen.

Die diesjährige Maifeier fällt nun in die Zeit der ausgedehntesten und wirkungsvollsten Kämpfe, die je um das allgemeine gleiche direkte und geheime Wahlrecht geführt worden sind. Darum muß die Demonstration am 1. Mai dieses Jahres, von diesen Kämpfen getragen, eine erhöhte Bedeutung gewinnen.

Jeder Arbeiter, jede Arbeiterin muß erkennen, daß es Pflicht jedes einzelnen ist, die Maifeier zu einem Aufmarsch der Arbeiterheere zu machen, wie ihn die Welt noch nicht gesehen.

Schon die bescheidene Forderung des **Achtstundentags**,

die von den Besitzenden, die Parlamente leider noch beherrschenden Klassen bekämpft, ihre Erfüllung hartnäckig verweigert wird, muß die Arbeiter vollzählig auf den Plan rufen, denn die Verkürzung der Arbeitszeit ist eine jener Schranken gegen unmenschliche Ausbeutung menschlicher Arbeitskraft, die der ihr notwendig folgenden Degeneration und Bildungshinderung gezogen werden muß.

Es ist eine Alltagsweisheit, daß lange Arbeitszeit lohndrückend, verdummend und gesundheitsschädlich wirkt. Aber der kapitalistische Uebermut des Ausbeutertums setzt sich menschenverachtend über diese unumstößliche Tatsache hinweg, weil er weiter im Genuße des aus der Ausbeutung der Arbeiter geschlagenen Gewinne schwelgen will. Kapitalistische Herrschaft hält die Faust auf die Gesetzgebung und verhindert gesetzliche Garantien zur Einschränkung menschenwürdiger Ausbeutung. Das erzeugt Aufregung und Empörung in der Brust aller Arbeiter, die aber leider immer noch in ungenügender Zahl in den Reihen der Kämpfer für die Beseitigung dieser traurigen Zustände stehen.

Die Maifeier soll darum eine lebendige, starke Propaganda für die Gewinnung neuer Arbeiterkämpfer sein.

Heraus aus der Fabrik! Heraus aus dem Haus! Auf zum Marsche unter dem Banner der Maifeier! Millionenfach muß die Arbeiterschaft zur Demonstration für ihre gerechten Forderungen am 1. Mai ausrücken! Und jeder gelobe sich, täglich Schulter an Schulter mit seinen Mitstreitern zu kämpfen im festen Verband der Organisation, bis alle Forderungen erfüllt, Ausbeutung und Unterdrückung beseitigt sind.

Unfreiheit und Knechtschaft stören den Frieden im eigenen Volke, wie auch der Völker untereinander. Nur der freie, selbstbewußte, arbeitsfreudige und gebildete Mensch ist ein grundsätzlicher Feind mörderischer Kriege. Frieden und Kultur sind ihm die Grundbedingung unseres Daseins. All sein Streben ist auf ihre Erhaltung und Förderung gerichtet. Es gibt für ihn keine Grenzen, die diesem Streben ein Ende setzen. Inmitten politischen Wahnsinns und wirtschaftlicher Ausbeutung kämpft er unentwegt für seine Ideale. Nur eins betrübt ihn — die Gleichgültigkeit großer Massen, deren Unwissenheit die Stütze der Unterdrücker und Ausbeuter ist.

Aber um so mehr erachtet er es für seine Pflicht, Unwissenheit und Gleichgültigkeit zu bekämpfen, um sie zu bannen, den Trieb des Wissens an ihre Stelle zu setzen und die Aufgeklärten für sein Streben zu gewinnen.

Die aufgeklärte, selbstbewußte Arbeiterschaft erhebt daher am 1. Mai laut ihre Stimme

zum Schutze der Kultur,  
für die Erhaltung des Völkerfriedens,  
für die Selbstbestimmung des Volkes.

Möge sie an jedes Arbeiters Ohr schlagen und ein Bedruf sein zum Kampfe wider Kriegsheher, Ausbeuter und Kulturfeinde.

Die Kämpfe des Proletariats aller Länder steigen zu gewaltiger Flut. Reaktionärer Haß treibt die Herrschenden und Besitzenden zu brutalerem Widerstand gegen die Heere der Demokratie. Trotzend, auf ihre Privilegien und Machtmittel pochend, provozieren sie gewalttätige Zusammenstöße zwischen Volk und Polizei, treiben zur Rebellion, um die Demokratie niederzuknien zu können.

Doch die wohldisziplinierte, organisierte Arbeiterschaft läßt sich nicht schrecken. Festen Mutes und sicheren Schrittes dringt sie vorwärts unter dem Banner des **allgemeinen gleichen geheimen und direkten Wahlrechts**.

Es ist das wichtigste Hilfsmittel zur Erringung der Forderungen, für die die Arbeiterschaft am 1. Mai in allen Ländern der Welt friedlich und entschlossen demonstriert.

**Hoch der 1. Mai!**

**Hoch das kämpfende Proletariat!**

## Staatsunterstützung der Tabakarbeiter.

Überall wird den Tabakarbeitern, die Staatsunterstützung beziehen, für die Feiertage keine Unterstützung ausbezahlt. Nach den Ausführungsbestimmungen wird sich im allgemeinen hiergegen auch nichts einwenden lassen. Nun gibt es aber eine größere Zahl Tabakarbeiter, die infolge der Tabaksteuer schon seit längerer Zeit Staatsunterstützung erhalten, dessen Unterstützungsjahre nach den provisorischen Bestimmungen festgesetzt sind. Diesen ist die Unterstützung nicht, wie es jetzt ist, nach Tagen berechnet worden, sondern nach Wochen. Deshalb muß diesen Unterstützungsempfängern auch Wochenunterstützung ausbezahlt werden.

Trotzdem ist nun diesen Unterstützungsberechtigten für die in die Woche fallenden Feiertage die Unterstützung abgezogen worden.

So war es in Kirchheim bei Heidelberg der Fall, wo 36 Tabakarbeiter, deren Unterstützungsjahre nach den alten Bestimmungen festgesetzt waren, die Unterstützung für Karfreitag und Ostermontag entzogen wurde. Gauleiter Krohn-Heidelberg beschwerte sich im Namen dieser Kollegen und Kolleginnen bei der großherzoglichen Zoll- und Steuerdirektion. Die Antwort der Zoll- und Steuerdirektion lautet: „Wir treten Ihrer Ansicht bei. Das Hauptsteueramt ist angewiesen, den Arbeitern, die noch auf Grund der bezirksamtlichen Anweisung die Unterstützung beziehen, diese für den Karfreitag und Ostermontag nachträglich auszugahlen. Weiter haben wir, um größere Gleichmäßigkeit zu erzielen, angeordnet, daß vom Hauptsteueramt diese Unterstützungen nach dem neuen Berechnungsverfahren umgerechnet werden.“

Also den Arbeitern wird die Unterstützung nachgezahlt und ihre Unterstützungsjahre werden umgerechnet, dadurch werden dann die Unterstützungsjahre für die Zukunft etwas höher sein, als wie sie bis dato waren.

Wir geben diesen Entscheid der Öffentlichkeit bekannt deshalb, weil wir annehmen, daß es noch mehr Unterstützungsempfänger gibt, denen es genau so ergangen ist wie den Kirchheimern. Diesen sei hiermit der Weg gezeigt, wie sie ihr Geld erhalten können.

## Folgen der Tabaksteuer.

**Brake (Rippe).** Die Firma Engelhardt u. Biermann (Sitz Bremen) läßt in ihrer hiesigen Filiale circa 50 Arbeiter seit dem 15. April feiern. Bei der Firma Bernigrot, Hagedorn u. Co. (Sitz Bremen), Filiale Brake, feiern 5 Arbeiter auf unbestimmte Zeit seit dem 23. April.

**Zinsterwalde.** Die Firma Richard Hoffmann hat sämtliche Arbeiter auf unbestimmte Zeit entlassen. In Betracht kommen 13 Arbeiter.

**Enger i. W.** Unser Ort gehört wohl mit zu den Städten, von denen man sagen kann, es gibt nicht viel Häuser in ihnen, wo nicht Tabakfabrikation getrieben wird oder andre Gewerbe, die mit der Tabakfabrikation in Zusammenhang stehen. Jedem Einsichtigen war es schon im vorigen Jahre bei der Beratung der Finanzreform klar, daß, wenn der Tabak auch nur ganz minimal besteuert würde, dieses für unsern Ort schwere Folgen nach sich ziehen würde. In ihrer ganzen Größe zeigen sich jetzt die Folgen des Tabaksteuergesetzes vom 15. Juli 1909. Hunderte von Tabakarbeitern sind augenblicklich in unser Stadt arbeitslos. Im Amte Enger wird die Zahl der arbeitslosen Tabakarbeiter 1000 übersteigen. Gehen wir durch die Straßen unserer Stadt, so wird einem traurig zumute; in den großen Fabriken, wo man früher fleißige Arbeiter fand, herrscht jetzt Totenstille. Bei der Firma H. Barmeiers Söhne ruht der Betrieb schon mehrere Monate; in Frage kommen etwa 90 Arbeiter. Bei der Firma Gebr. Blümer ebenso (30 Arbeiter). Auf der Filiale von C. F. G. Schmidt, Altona, wurden zum 2. April 80 Arbeiter entlassen. Bei der Firma Steinmeister u. Wellensief wird abwechselnd gearbeitet. Bei der Firma Wwe. Osterwald feiern 10 Arbeiter schon mehrere Wochen. Bei der Firma W. Osterwald feiern noch 10 Arbeiter seit dem 2. Oktober v. J. Bei der Firma Sewing u. Gröppel

mußten, nachdem der Betrieb einige Wochen aufgenommen war, wiederum 10 Arbeiter aussetzen. Bei der Firma Weiß wurde den Arbeitern mitgeteilt, daß der Betrieb eingestellt werden müßte. (15 Arbeiter.) Ebenso bei der Firma Tiemann (30 Arbeiter), von denen ein Teil so schon mehrere Monate feiert. Auch bei der Firma Sigge feiern einige Arbeiter mehrere Monate lang. Bei der Firma G. Klostermann ruht der Betrieb. Aus den umliegenden Ortschaften liegen folgende Berichte vor:

**Oldinghausen.** Bei der Firma Bödelmann (Sitz Herford) ruht der Betrieb vollständig. 25 Arbeiter sind arbeitslos. — **Bödinghausen.** Bei der Firma Engelhardt u. Biermann (Sitz Bremen) sind 40 Arbeiter arbeitslos. — **Wester-Enger.** Bei der Firma Engelhardt u. Biermann, Bremen, sind 120 Arbeiter arbeitslos. — **Besenlamp.** Die Firma Jülich u. Nitsch, Bremen, zog ihre Filiale von hier ein, 30 Arbeiter wurden arbeitslos. Die Firma C. F. G. Schmidt entließ am 2. April ihre in der am Orte bestehenden Filiale beschäftigten 50 Arbeiter. Die Arbeiter auf beiden Filialen von Bödelmann (Sitz Herford) mußten teilweise entlassen werden. — **Herringshäuser-Holz.** Die 35 Arbeiter auf der Filiale von C. F. G. Schmidt, Altona, feiern seit dem 1. Januar 1910.

Von vielen Betrieben fehlen noch die Berichte. An den Jahrestagen, wenn die Unterstützung ausgezahlt wird, herrscht eine richtige Wanderung nach den Rendanturen.

**Scharmbeck.** In der hiesigen Zigarrenfabrik Bits mußten sämtliche Arbeiter inklusive des Meisters zwei bis drei Wochen aussetzen.

**Unterbaden.** In Destringen feiern seit Anfang dieses Jahres eine große Anzahl Arbeitskräfte. Die Ortskrankenkasse hat 500 Abmeldungen zu erledigen, die Armut ist so groß, daß die Entlassenen ihre Mitgliedschaft nicht aufrecht erhalten können und auf ihre Anrechte verzichten müssen. In letzter Woche wurden 3000 M. an Unterstützung ausbezahlt. Die Firmen haben aber noch zum Teil Betriebskrankenkassen, deshalb sind die obigen Zahlen kein Gradmesser für die Arbeitslosigkeit. — In **Nettighem** sind 15 Arbeiter entlassen. — In **Mühlhausen** werden 30 Personen arbeitslos. — In **Weiler** sind 50 Personen entlassen worden.

**Bürttemberg.** In Schorndorf sind die Arbeiter der Firma Bürgel auf 4 Wochen entlassen. Zu Rudersberg sind von der Firma Bürgel gleichfalls die Hälfte der Arbeiter auf 4 Wochen entlassen worden. Die andre Hälfte kommt nach Ablauf der 4 Wochen ebenfalls zur Entlassung. In Betracht kommen dabei im ganzen 130 Personen. — In **Stuttgart** feiern noch einige Kollegen seit Neujahr. Eine größere Anzahl von Zigarettenarbeitern und Arbeiterinnen sind noch arbeitslos, andern ist die Entlassung schon angezeigt; einige Betriebe arbeiten mit verkürzter Arbeitszeit. Letztere erhalten jetzt auch keine Unterstützung, während im Anfang einige Zigarettenarbeiter die Unterstützung erhalten haben.

**Schwège.** Die hiesigen Firmen Bartling u. Scheich und Thoren lassen ihre Arbeiter auf 4 Wochen aussetzen. In Betracht kommen 60 Arbeiter. Die Firma Heinemann, die ihre Arbeiter auf unbeschränkte Zeit feiern ließ, und schon 12 Wochen ausgelegt hat, hat den Betrieb gänzlich eingestellt. Bei Baum u. Zeuch haben die Kollegen wieder 9 Wochen aussetzen müssen, die Kautabakarbeiter 3 Wochen. Die Firma Adernann hat 40 Arbeiter 9 Wochen feiern lassen. Bei Schünemann u. Dietrich wird der Betrieb nach und nach wieder aufgenommen, aber immer sind dort noch Kollegen, die schon 8 Monate anhaltend feiern mußten, auf unbestimmte Zeit arbeitslos. Die Firma Gebr. König läßt noch immer ihre Arbeiter bei verkürzter Arbeitszeit arbeiten.

## Rundschau.

**Wahlrecht und Armenunterstützung.** Der Landtag für das Fürstentum Reuß j. L. ist zu einer kurzen Tagung zusammengetreten. Unter den eingegangenen Vorlagen beansprucht am meisten Interesse ein Gesetzentwurf, der Neuregelung der Bestimmungen über den Verlust öffentlicher Rechte durch Armenunterstützung betrifft. Danach sollen als Armenunterstützung nicht anzusehen sein: 1. die Krankenunterstützung; 2. die einem Angehörigen wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen gewährte Anstaltspflege; 3. Unterstützungen zum Zweck der Jugendfürsorge, der Erziehung oder der Ausbildung für einen Beruf; 4. sonstige Unterstützungen, wenn sie nur in Form vereinzelter Leistungen zur Hebung einer augenblicklichen Notlage gewährt sind; 5. Unterstützungen, die erstattet sind. Weitere Gesetzentwürfe bezwecken eine Aenderung der Verfassung und der Gemeindeordnung dahin, daß das Etatsjahr für den Staats- und Gemeindehaushalt vom 1. April bis 31. März geht (bisher fiel das Etatsjahr mit dem Kalenderjahr zusammen). Nach einer andern Vorlage soll die Gebührentaxe für Hebammen mit Rücksicht auf die Verteuerung der Lebenshaltung und den Rückgang der Geburtenzahl erhöht werden. Von liberaler Seite wird eine Vermehrung der Zahl der Landtagsmandate für das industriereiche reußische Unterland beantragt.

**Das Arbeitsstammergesetz** ist in der Kommission in erster Lesung erledigt worden. In der Erörterung über

die Frage, ob Vertreter der Arbeitskammern zu gemeinschaftlichen Tagungen zusammentreten dürfen, stellten sich die Redner sämtlicher Parteien im Gegensatz zu der Auffassung der Regierungsvertreter auf den Standpunkt, daß ein derartiges Inverbinduntreten gestattet sein müsse. Eine vom Vorsitzenden Legien formulierte Erklärung, die dieser Meinung Ausdruck gibt, fand einstimmige Annahme. Eine längere Debatte knüpfte sich an die Frage, welche Art der Abstimmung bei der Beschlußfassung über die Erstattung von Gutachten oder Stellung von Anträgen einzuführen sei. Da nach den Bestimmungen des § 38 der Vorlage auch die Minderheit das Recht haben soll, ihre Meinung und deren Begründung schriftlich niederzulegen, vertraten mehrere Redner die Auffassung, daß bei Aufrechterhaltung dieser Vorschrift sich die geheime Abstimmung nicht gut durchführen lasse. Eine Regelung hat sich die Kommission bis zur zweiten Lesung vorbehalten. Ein sozialdemokratischer Antrag, die Genehmigung der für die Arbeitskammern zu treffenden Geschäftsordnung nicht von der Aufsichtsbehörde abhängig zu machen, wurde abgelehnt, ebenso ein weiterer sozialdemokratischer Antrag, die den Aufsichtsbehörden durch die Vorlage eingeräumte Auflösungsbezugnis zu streichen. Hinter dem § 42 wurden die Bestimmungen des Zentrumsantrages der Vorlage eingefügt, die die Angliederung der Angestelltenabteilung an die Arbeitskammer behandeln. Danach ist, falls ein Bedürfnis hierzu vorliegt, der Arbeitskammer eine besondere Abteilung für Angestellte anzugliedern. Als Angestellte gelten die in den beteiligten Betrieben beschäftigten Betriebsbeamten, Werkmeister und Techniker. Die Handlungsgehilfen werden auch diesmal wieder mit einer schönen Resolution vertröstet. Der sozialdemokratische Antrag, die Betriebe der Heeres- und Marineverwaltung in das Gesetz einzubeziehen, wurde gegen die Stimmen der Antragsteller, der Polen und der Abgg. Naumann und Schirmer abgelehnt.

**Vereinsgesetz, Auslegung.** Die 3. Strafkammer des Landgerichts Duisburg verwarf am Dienstag die Berufung des Vertrauensmannes der Zahlstelle des Bergarbeiterverbandes zu Mülheim (Ruhr) gegen ein Urteil des Schöffengerichts Mülheim (Ruhr), das ihn wegen Nichtanmeldung einer angeblich politischen Versammlung mit 3 Mk. Geldstrafe belegte. Zwar hatte der Referent nur über den Zechnarbeitsnachweis gesprochen, und sonst war auch nichts Politisches in der Versammlung vorgekommen. Aber trotzdem kam das Gericht zur Verurteilung, und zwar deshalb, weil in der Resolution, die von der Versammlung gefaßt wurde, der Satz vorkommt:

„Die Versammelten versprechen, dahin zu wirken, daß auch der letzte Bergarbeiter der Organisation zugeführt wird, da es nur dann möglich ist, die Pläne der Werksbesitzer zu durchkreuzen.“

Das genügt dem Landgericht zur Verurteilung, denn, so bezugete es, so habe die Versammlung zum Ausdruck gebracht, daß sie durch die Organisation auf den Staat habe einwirken wollen! Damit sei aber der Begriff einer politischen Versammlung erfüllt!

Da wohl in jeder gewerkschaftlichen Versammlung zum Eintritt in die Organisation aufgefordert wird und die Folgerung, daß das geschehen, um durch die Organisation auf den Staat einzuwirken, den Richtern keinerlei Schwierigkeiten macht, sofern sie auf tatsächliche Anhaltspunkte nicht expediert sind als ihre Duisburger Kollegen, so eröffnet das Urteil seine Ausichten! Unpolitische Gewerkschaftsversammlungen gibt's dann nicht mehr. So „verbessert“ die Rechtsauslegung das mangelhafte „liberale“ Vereinsgesetz.

**Die öffentlichen Arbeitsnachweise im Jahre 1909.** Aus dem Jahresbericht des Verbandes Deutscher Arbeitsnachweise ergibt sich, daß im Deutschen Reich 462 öffentliche Arbeitsnachweise vorhanden waren, die sich wie folgt auf die einzelnen Bundesstaaten verteilen: Preußen 273, Bayern 66, Sachsen 28, Württemberg 16, Baden 16, Hessen 26, Mecklenburg-Schwerin 1, Sachsen-Weimar 2, Mecklenburg-Strelitz 1, Oldenburg 2, Braunschweig 3, Sachsen-Ruburg-Gotha 2, Anhalt 1, Schwarzburg-Sondershausen 1, Schwarzburg-Rudolstadt 1, Waldeck 3, Lippe 1, Lübeck 1, Hamburg 2, Elsaß-Lothringen 16. Von den öffentlichen Arbeitsnachweisen wurden insgesamt 943 981 Stellen vermittelt, davon entfallen 860 901 Befehungen auf die Arbeitsnachweise, die dem Verbands Deutscher Arbeitsnachweise angehören. Dieses Resultat steht hinter dem des Vorjahres ein wenig zurück. An der Spitze marschieren die Arbeitsnachweise von Berlin, Stuttgart und München. Ueber 20 000 Vermittlungen zustande gebracht haben ferner die Anstalten von Dresden, Düsseldorf, Frankfurt am Main, Hamburg, Köln und Leipzig.

Besonders bemerkenswert ist die hohe Zahl gelernter Arbeiter, die von den dem Verbands Deutscher Arbeitsnachweise angehörenden Vermittlungsanstalten in Stellung gebracht wurden. Da die Zahl der besetzten Stellen bei gelernten männlichen Arbeitern 264 954 Stellen beträgt, die der ungelerten sich dagegen auf 249 042 beläuft, so ist von neuem der Beweis geliefert, daß der öffentliche Nachweis durchaus imstande ist, auch gelernte und qualifizierte Arbeitskräfte zu vermitteln. Kräftig entwickelt hat sich auch die Vermittlung von Arbeitskräften für die Landwirtschaft. Insgesamt wurden 61 253 Stellen durch inländisches Personal besetzt und zwar von den öffentlichen kommunalen Nachweisen der Landwirtschaftskammer 19 405.

Diese Ergebnisse zeigen, daß eine Ausschaltung privater Stellenvermittler und ihr Ersatz durch paritätische Arbeitsnachweise, wie sie von sozialdemokratischer Seite erst jüngst wieder im Reichstag verlangt ist, durchaus durchführbar ist.

## Berichte.

**Brake (Lippe).** Herr Strate, Werkmeister der Zigarrenfabrik von Bernigrot, Hagedorn u. Co., wendet sich im Sprechsal der Pippischen Landeszeitung Nr. 103 gegen die in Nr. 80 der Volkswacht gebrachte Beendigung des dortigen Streiks. „Tue recht und schenke niemand!“ ruft er seinen Kollegen zu. Dabei geht aber aus dem ganzen Geschreibsel hervor, daß Meister Strate eine ungeheure Scheu vor dem Deutschen Tabakarbeiterverbande besitzt. Der Mann gibt einen Bericht über den Streik, der, wenn sich diese Auffassung wirklich so im Kopfe des Werkmeisters widerspiegelt, einem Feudalherrn aus dem Mittelalter alle Ehre gemacht haben würde, die aber in der heutigen Zeit den Meister Strate als Scharfmacher kennzeichnet. Der Mann hat sich beleidigt gefühlt, weil ein Arbeiter ihn konservativ genannt hat. Strate zeigt, daß er ganz vom Geiste

Stumms befeelt ist, diese Leute sind es, die dem Freistum das Grab graben, weil sie sich noch als freisinnige Männer gebärden. Der Streik bei Meister Strate hatte folgende Ursache:

Meister Strate hatte mehrere Arbeiter entlassen, alle erhielten den Schein auf Staatsunterstützung. Einen der ältesten Arbeiter aber, den Kollegen Vär, entließ er ohne Schein auf Staatsunterstützung. Er gab an, Vär habe in einer Wirtshausknechtstube sich durch beleidigt, daß Vär gesagt haben sollte, sein Meister sei konservativ. Das war ein ganz gewöhnlicher Klatsch. In einer Zeit, wo Tausende von Tabakarbeitern arbeitslos sind, wo nirgends Arbeit zu bekommen ist, legt Meister Strate einen seiner ältesten Arbeiter auf die Straße, überantwortet ihn mit Weib und Kindern dem Hunger aus nichtigen Gründen. Und dieser Meister magt es, in der Pippischen Landeszeitung das Wort „Tue recht!“ seinen Kollegen zuzurufen. Seit dem 12. Februar bis heute ist der Kollege Vär ohne Arbeit. Der vom Meister Strate so geschonte Verband ist es aber, der den vom Meister Strate dem Hunger überlieferten Arbeiter unterstützt und ihm, seiner Frau und seinen Kindern das tägliche Brot gibt.

Zwanzig Kollegen von Vär legten bei Meister Strate die Arbeit hin, weil sie mit ihren Kollegen das Unrecht fühlten. Der Gauleiter Schlüter, der zum Meister Strate ging, wurde in Gegenwart eines Herrn Langenberg empfangen und ehe er seine Vermittlungsversuche anbringen konnte, hinausgewiesen. Schlüter ist bei vielen Fabrikanten gewesen, großen Fabrikanten, aber alle haben, wenn sie auch hier und da erklärten, nur mit ihren Arbeitern verhandeln zu wollen, ihn anständig behandelt, wie das unter gebildeten Menschen üblich ist. Werkmeister Strate ist der einzige, der in Ton und Worten den Vertreter und Vertrauensmann der Arbeiter unhöflich zum Hause hinausgedrückt hat. Dieser Werkmeister geht dann aber hin und verklagt den Gauleiter wegen Beleidigung und wegen Hausfriedensbruchs!

Die Wiedereinstellung aller Arbeiter ist freiwillig erfolgt, denn die Firma hat den streikenden Arbeitern eine Osterfreude bereiten wollen.“ so schreibt Meister Strate in seinem Eingekand. Ach, ist der Meister Strate aber ein Gemütsmensch! Die Firma hat das Verhalten des Meisters nicht für richtig angesehen. Die Firma hat sogar erklärt, daß sie den Gauleiter Schlüter angehört hätte. Die beiden Arbeiter haben mit der Firma im Auftrage des Deutschen Tabakarbeiterverbandes verhandelt und sind dann im Auftrage der Firma und im Einverständnis mit dem Verbands zu Meister Strate gegangen, um zu verhandeln. Wie es mit der Osterfreude aussieht, weiß Meister Strate sehr gut, denn die Verhandlungen mit ihm haben erst in der Woche nach Ostern stattgefunden und die Arbeit ist am 5. und 6. April wieder aufgenommen worden. Ostern war am 27. März. Am 31. März schrieb Herr Langenberg, der intime Freund und Ratgeber des Meisters Strate, eine Postkarte, in welcher es heißt: „Strate kann die Arbeiter nicht alle wieder gebrauchen, weil Mühlhng seine Arbeiter schon angefangen sind, mer also die letzten sind, können nicht wieder anfangen, auch Vär fängt nicht wieder an.“ Die Karte hat aber nicht vermocht, Uneinigkeit in die Reihen der Streikenden zu bringen. Die Karte beweist aber, wie die Osterfreude aussahen sollte. Meister Strate mußte davon abgehen, daß jeder einzelne um Arbeit antrage und er sich die Arbeiter aussuche. Er hat sie alle eingestellt, sonst wäre der Streik weitergegangen, trotz Mühlhng als Arbeitswilligen.

Tue recht! sagt Meister Strate. Ist das recht, daß er jetzt einfindigt, die gestreikt hätten, müßten wieder aufhören und bestärken einen Schein auf Staatsunterstützung? Einigen Arbeitern aber sagt er, „Sie können weiter arbeiten“. Andere Fabrikanten machen das anders wie Meister Strate, die besprechen sich mit ihren Arbeitern und lassen dann schichtweise feiern. Daß Meister Strate gerade die Streikenden feiern lassen will, davon soll die Notiz in der Volkswacht schuld sein. Den Verräter will er seine Niederlage, welche in der Volkswacht berichtet wird, über er nun an seinen Arbeitern auslassen. In der Pippischen Landeszeitung schreibt dieser Mann aber, daß er nicht alauhe, „daß der erwähnte Artikel in der Volkswacht aus der Feder eines meiner Arbeiter stammt.“ Dabei arbeiten die Arbeiter, die der Mann „meine Arbeiter“ nennt, für die Firma Bernigrot, Hagedorn u. Co., Strate selbst ist auch nur Arbeiter dieser Firma mit dem Titel eines Werkmeisters und einer Bildung, die es ihm erlaubt, daß er „seine Arbeiterinnen“, erwachsene Arbeiterinnen, duzt!

**Brake (Lippe).** Am 10. April fand die monatliche Mitgliederversammlung statt. Zunächst wurde die Abrechnung verlesen. Nachdem vom Kontrollleur Strate Bericht erstattet war, wurde auf Antrag deselben dem Kassierer Entlastung erteilt. Sodann wurde vom Kollegen Menze aus Lemgo beantragt, als 2. Punkt auf die Tagesordnung zu setzen: Anschluß an das Gewerkschaftskartell in Lemgo. Es wurde dem Antrage gemäß beschloffen. Nachdem Kollege Menze den Mitgliedern die Aufgaben des Kartells und den Nutzen, den die Zahlstelle von dem Anschluß hätte, erklärt hatte, wurde der Anschluß beschlossen. Unter Verschiedenem wurde dann noch über die Lokalfasse, die Meiseier und die Widelmacherfrage gesprochen. Nachdem der 1. Bevollmächtigte noch auf die öffentliche Tabakarbeiterversammlung am 18. April aufmerksam gemacht und die Mitglieder aufgefordert hatte, für einen guten Besuch der Versammlung zu sorgen, wurde die Versammlung geschlossen.

**Dresden.** Am 16. April fand hier im Körnergarten eine Mitgliederversammlung statt. Bei der Wahl eines Delegierten zum Gewerkschaftskongress in Berlin erhielten von 116 abgegebenen Stimmen: D. Wenzel-Dresden 105, Kaufmann-Waldheim 4, Pinkau-Eilenburg 1, Schneeweiß-Keiszig 2, Baum-Firma 2, ungenügend 2. Dann berichtet Kollege Alwin Schulze über die Tätigkeit der Agitationskommission. Es ist dringend nötig, in jetziger Zeit jeden Tabakarbeiter und jede Arbeiterin zum Verband heranzuziehen. Wenn uns die Agitation für den Verband auch durch die Steuererhebung erschwert wurde, war es trotzdem möglich, durch verschiedene Hausagitationen 160 Aufnahmen für den Verband zu machen. Außerdem seien in Fabriks- und öffentlichen Versammlungen Mitglieder für den Verband gewonnen worden. Bis auf eine Ausnahme hätten die Mitglieder der Kommission ihre Aufgabe voll erfüllt. In der darauf folgenden Aussprache wird von mehreren Kollegen und Kolleginnen die Abhaltung von Betriebsversammlungen sowie regelmäßige Ausschüßungen empfohlen. Desgleichen werden Beschwerden über unregelmäßige Hauskassierung der Mitglieder sowie die Notwendigkeit der Kontrolle der betreffenden Kassierer gewünscht. Auch sei zu bedauern, daß Kollegen in den Fabriken die Verbandseinrichtungen so wie die Tätigkeit im Verbandsinteresse bei jeder Gelegenheit abfällig besprechen und herunterreißen. Dann wurden vier Kollegen aus der Zigaretten- und vier Kollegen aus der Zigarrenbranche als neue Agitationskommission gewählt. Ferner teilte Schmidt mit, daß vom Finanzministerium die Unterstützungsanträge von Zigarettenarbeiterinnen abgelehnt wurden. Auch sei notwendig, daß auf allen Fabriken Rauchzigaretten für Arbeitslose gesammelt werden. Dem Beschluß der Verwaltung, am 29. Mai im Körnergarten ein Sommerfest abzuhalten, wird beifällig zugestimmt. Mögen die Kollegen für eine rege Beteiligung wirken.

**Gotha.** Wie die Tabaksteuer hier am Orte gewirkt hat, beweist, daß seit dem 15. August 1909 bis 31. März 1910 an 337 Tabakarbeiter und Arbeiterinnen hier in Goth in insgesamt 49 098,11 Mk. an Unterstützung aus dem Vermittlungsfonds für arbeitslose Tabakarbeiter gezahlt worden sind. Trotz der traurigen Lage der Tabakarbeiter hat, wie seinerzeit berichtet, die Firma Gebr. Schillberg, Inhaber Rüssel (Wonn) die Söhne um 50 Pfg., 1 Mk. und 1.50 Mk. pro Wille gekürzt. Auf Grund dessen haben die Kollegen die Arbeit eingestellt. Die Verhandlungen verliefen resultatlos. Die Firma hat sich nun an die

Zollbehörde gemandt um Tabakarbeiter, so daß den in Betracht kommenden Kollegen die Unterstützung entzogen würde. Die von seiten unseres Verbandes vor zirka acht Wochen eingeleitete Beschwerde hat bis jetzt ihren Abschluß noch nicht gefunden. Trotzdem haben die Zigarrenmacher Wils. Rods, Wils. Jakob und Johann van Sambek aus Goth Arbeit bei dieser Firma angenommen. Es wird vor Zuzug gewarnt. Wie uns weiter mitgeteilt wird, beabsichtigt die Firma die Fabrik nach Süddeutschland zu verlegen, und wir ersuchen sämtliche Bevollmächtigte, falls dieses zutrifft, um sofortige Mitteilung.

**Hamburg.** Mitgliederversammlung am 16. April im Gewerkschaftshaus. Aus der Abrechnung geht hervor, daß die Einnahme und Ausgabe mit 5203,89 Mk. bilanziert. Dem Kassierer wurde Decharge erteilt. Die Zahl der Mitglieder beträgt 768 und ist um 15 zurückgegangen, was sich aus den schlechten Verhältnissen erklärt, in welchen sich die Tabakarbeiter befinden. Zur Frage der Meiseier erklärt der Vorsitzende: In früheren Jahren wurden Karten an die arbeitslosen Mitglieder unentgeltlich abgegeben. Dieses können wir in diesem Jahre bei der großen Zahl der Arbeitslosen nicht machen. Ein dahingehender Antrag wurde von Bobinn bekämpft, von der Versammlung aber angenommen. Weiter wurde beschlossen, in Anbetracht der außerordentlich schlechten Verhältnisse in diesem Jahre, ein eigenes Musikor nicht zu stellen. Hierauf entspinnt sich eine Debatte über interne Verbandsangelegenheiten, in der beschlossen wird, den Koll. Krognann zu einer Sitzung zu laden. Bei der Wahl eines Delegierten zum Gewerkschaftskongress erhielt Hadelberg von 88 abgegebenen Stimmen 83. Zur Frage der Fahnenkommission beantragt die Verwaltung: Bei Beerdigung eines verstorbenen Mitgliedes, bei welcher auf Wunsch der Angehörigen die Fahne mitgenommen, wird in Wochentagen eine Entschädigung von 4 Mk., an Sonntagen oder bei Demonstrationen, z. B. 1. Mai, eine solche von 2 Mk. gezahlt. Förster wünscht, daß an Wochentagen der Satz auf 5 Mk. erhöht wird. Es wird dann auch so beschloffen. Quast gibt den Kartellbericht. Er geht näher auf die Meiseier ein und erläutert, weshalb in diesem Jahre der Preis der Karte auf 50 Pfg. gesetzt worden sei. Er erwähnt auch, daß die Abtinenten Plakate und Inschriften gegen den Alkohol im Zuge führen wollten, was abgelehnt sei. Förster erklärt, daß bei der Meiseier für ganz bestimmte Dinge, welche festgelegt sind, demonstriert wird, dazu gehöre die Abtinentenz nicht. Er wirft die Frage auf, ob nicht auf Anregung von seiten des Kartells die Frage der Meiseier auf dem internationalen Kongress behandelt werden könne. Es sind heute zu viel Unstimmigkeiten zwischen den einzelnen Organisationen in bezug auf die Art der Feier vorhanden. Dort sei es vielleicht möglich, diese Gegensätze auszugleichen. Quast erwidert kurz. Vom Vorsitzenden wird darauf hingewiesen, daß in diesem Sommer unsere Generalversammlung stattfindet, und die Mitglieder sich mit eventuellen Anträgen beschäftigen möchten. Hierauf Schluß der Versammlung.

**Klein-Auheim.** Am 23. April tagte im Gasthaus zum Deutschen Haus eine Mitgliederversammlung der Zahlstelle Klein-Auheim, die schlecht besucht war, mit der Tagesordnung: 1. Bericht von der Gewerkschaftskongress in Offenbach; 2. Meiseier; 3. Generalversammlung in Braunschweig; 4. Agitation. Kollege Gried gab den Bericht von der Konferenz; er führte aus, daß die Konferenz sich eingehend mit dem Meiseierfonds beschäftigt habe und ganz Hessen zu einem Wirtschaftsgebiet zusammengelegt wurde. Der Beitrag zu dem Meiseierfonds soll freiwillig durch Martenerlauf erhoben werden. Die Kollegen sind mit den Beschlüssen einverstanden. Zur Meiseier gab Kollege Simon bekannt, daß morgens um 6 Uhr ein Spaziergang durch den Wald nach Hainstadt stattfände. Nachmittags 3 Uhr sollen sich alle Kollegen am Mainzug beteiligen. Zur Generalversammlung in Braunschweig wurde der erste Bevollmächtigte Kollege Valentin Jos. Heisinger für den 38. Wahlkreis als Delegierter in Vorschlag gebracht. In einer späteren Versammlung soll über die Tagesordnung der Generalversammlung beraten werden. Zur Agitation gab Kollege Heisinger bekannt, daß er und Kollege Simon eine Hausagitation vorgenommen hätten, es sei eine große Anzahl von Kollegen dem Verbands beigetreten.

**Leipzig.** Am 16. April fand hier eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt, in der Gauleiter Wenzel-Dresden als Delegierter zum Gewerkschaftskongress gewählt wurde. Ferner wurde Kollege Hoffmann einstimmig als Kandidat zur Generalversammlung aufgestellt. Der Generalversammlungsvertreter der Ortskrankenkasse machte auf einige wichtige Beschlüsse der Ortskrankenkasse aufmerksam. Weiter wurde noch auf die Meiseier hingewiesen und beschloffen, auch in diesem Jahre für arbeitslose Verbandsmitglieder am Orte 1.50 Mk. Ortsgehalt zu gewähren. Ausgeschlossen sind hiervon diejenigen, welche Staatsunterstützung erhalten.

**Piegnitz.** Am 18. April tagte im Gewerkschaftshaus eine sehr gut besuchte Mitgliederversammlung. Zunächst wurde die Abrechnung vom 1. Quartal verlesen. Die Revisoren erklärten, alles geprüft und in Ordnung gefunden zu haben, und es wurde daraufhin der 2. Bevollmächtigte entlastet. Ein Antrag des Kollegen Lennenz auf Verfertigung der Namen von ausgetretenen und von gestrichenen Mitgliedern wurde einstimmig angenommen. Hierauf wurde die Abrechnung der Lokalfasse verlesen, worauf die Versammlung beschloß, 50 Mk. für den Baufonds anzulegen. Als Unterkassierer wurde Kollege Felling gewählt. Zu der am 18. Juli stattfindenden Generalversammlung beschloß die Versammlung, einen Delegierten aufzustellen. Etwasige Anträge oder Vorschläge von seiten der Kollegen sind bis zur nächsten Mitgliederversammlung, welche am 17. Mai stattfindet, an die Ortsverwaltung zu überweisen. Unter Verschiedenem wurde über die Firma Lange u. Söhne in Bischofswerda diskutiert, welche sich an das hiesige Zollamt gewendet hat, um Tabakarbeiter, welche Staatsunterstützung beziehen, nach Bischofswerda zu weisen. Uns erscheint es aber, daß die Firma überhaupt keine Arbeiter braucht, da die betreffenden Kollegen schon über acht Tage auf Antwort warten. Ein gemeinschaftlicher Ausflug am 1. Mai wurde vom Vorsitzenden in Vorschlag gebracht und von der Versammlung angenommen. Nähere Bestimmungen werden durch die Unterkassierer bekannt gegeben. Zum Schluß ermahnte der Vorsitzende die Mitglieder, die Versammlungen sowie die Vertrauensmännerkassierungen zahlreicher zu besuchen.

**Magdeburg.** Am 17. April tagte bei Herrn Böhme eine Mitgliederversammlung. 1. Punkt: Wahl eines Delegierten. Nach längeren Ausführungen des Kollegen Widje über die Aufgabe des am 25. April tagenden Kongresses wurde Kollege Burgold einstimmig als Delegierter in Vorschlag gebracht. Dann wurde der Kassenbericht erstattet. Die Einnahme der Hauptkasse beträgt 1022,60 Mark, die Ausgabe beträgt 800,19 Mark. Somit bleibt am Schlusse des 1. Quartals ein Kassenbestand von 222,41 Mark. Die Einnahme der Lokalfasse beträgt 115,21 Mark, die Ausgabe beträgt 85,54 Mark, bleibt ein Kassenbestand am Schlusse des 1. Quartals von 29,68 Mark. Die Revisoren erklärten, alles geprüft und in bester Ordnung gefunden zu haben; der Bevollmächtigte wurde entlastet. Der Kartelldelegierte gab dann Bericht über die letzte stattgefundene Kartellkassierung.

**Offenburg (Baden).** Hier tagte am 16. April eine stark besuchte Mitgliederversammlung im Hanauer Hof. Der Gauleiter referierte über die Aufgaben des außerordentlichen (7.) Gewerkschaftskongresses, welcher zum 25. April nach Berlin einberufen ist und führte etwa folgendes aus: Im Jahre 1907 habe die Reichsregierung den Entwurf einer Reichsversicherungsordnung eingebracht; derselbe sei von allen in Betracht kommenden Gruppen der Arbeitgeber wie Arbeitnehmer verurteilt worden, ein Beweis, daß für beide Teile nichts Brauchbares geschaffen wurde. Im neuen Entwurf unternehme die Reichsregierung aufs neue einen Anlauf zur Abschaffung der Selbstverwaltung

## Deutscher Tabakarbeiter-Verband

Von dem unterzeichneten Vorstände wird hiermit die

### 14. ordentliche Generalversammlung

einberufen, und zwar zum 18. Juli d. Js. und folgende Tage nach Braunschweig, Gambriushallen, Hamburger Straße 56, mit folgender Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes und Ausschusses.
2. Minimallohne in der deutschen Tabakindustrie und Tarifverträge. Referent: C. Deichmann.
3. Beratung aller auf Statutenänderung vorliegenden Anträge.
4. Beratung sonstiger Anträge.
5. Wahl des Vorstandes und des Vorsitzenden des Ausschusses.

Anträge zur Generalversammlung, welche in der gedruckten Vorlage Aufnahme finden sollen, sind nur von Zahlstellen in der Zeit vom 30. Mai zu stellen und müssen bis spätestens zum 27. Juni d. Js. beim Vorstände eingereicht sein.

Die zu stellenden Anträge wolle man auf einem besonderen Bogen Papier und getrennt von sonstigen Mitteilungen schreiben und einbinden. Anträge zum Statut sind so zu halten, daß sie sich nur auf die Materie eines Paragraphen beziehen. Das Papier, auf welchem die Anträge vermerkt werden, darf nur auf einer Seite beschrieben werden.

Die Delegiertenwahlen zur 14. ordentlichen Generalversammlung haben an einem Tage, vom 28. Mai bis einschließlich 5. Juni d. Js., stattzufinden. Etwa notwendig werdende Stichwahlen sind vom 18. Juni bis einschließlich 26. Juni d. Js. vorzunehmen.

Die Wahlergebnisse der Hauptwahlen der Delegierten sind bis spätestens den 6. Juni und die Wahlergebnisse der Stichwahlen der Delegierten bis spätestens den 27. Juni d. Js. dem Vorsitzenden der Zentral-Wahlprüfungskommission: E. Mehner, Bremen, Gaffelstraße 36, einzusenden.

Wahlergebnisse, welche nach Ablauf dieser vorstehenden Termine eingekandt werden, finden keine Berücksichtigung. Die Wahlen sind nach den Bestimmungen des Wahlreglements (siehe Statut, Seite 19 u. 20) vorzunehmen.

### Wahlkreis-Einteilung.

1. Wahlkreis: Zahlstelle Hamburg. 2 Delegierte.
2. Wahlkreis: Zahlstellen Barmbeck, Bergedorf, Daffow, Gredesmühlen, Harburg, Lauenburg, Pörsch, Rellingen, Rostock, Schiffbeck, Wandsbek und Wilsen a. L. 1 Delegierter.
3. Wahlkreis: Zahlstelle Altona a. Elbe. 1 Delegierter.
4. Wahlkreis: Zahlstelle Ottenfelde. 2 Delegierte.
5. Wahlkreis: Zahlstellen Blankenese, Bredstedt, Elmshorn, Habersleben, Heide, Jzehoe, Kellinghusen, Kiel-Edernförde, Lübeck, Neumünster, Rendsburg, Segeberg und Uetersen. 1 Delegierter.
6. Wahlkreis: Zahlstelle Bremen. 1 Delegierter.
7. Wahlkreis: Zahlstellen Bremen, Hemelingen, Ahim, Langwedel, Sulingen. 1 Delegierter.
8. Wahlkreis: Zahlstelle Verden a. A. 1 Delegierter.
9. Wahlkreis: Zahlstellen Altenbruch, Bremerhaven, Burgdamm, Delmenhorst, Neuhaus a. E., Oldenburg, Scharnebeck, Varel a. S., Vegesack. 1 Delegierter.
10. Wahlkreis: Zahlstelle Braunschweig. 1 Delegierter.
11. Wahlkreis: Zahlstellen Gandersheim, Helmstedt, Herrhausen, IJdehausen, Müschhof, Seesen a. S., Wolfenbüttel, Clausthal, Goslar, Gr.-Münden, Peine und St. Andreasberg. 1 Delegierter.
12. Wahlkreis: Zahlstellen Celle, Freden, Gr.-Heere, Hannover und Hilbesheim. 1 Delegierter.
13. Wahlkreis: Zahlstellen Bernburg, Calbe, Cöthen, Dessau, Gerzode, Neudorf, Oranienbaum, Zerbst und Bernigerode. 1 Delegierter.
14. Wahlkreis: Zahlstellen Burg b. Magdeburg, Erleben-Wrleben, Gardelegen, Genthin, Halberstadt, Magdeburg, Schönehausen a. E., Stendal und Tangermünde. 1 Delegierter.
15. Wahlkreis: Zahlstelle Nordhausen. 3 Delegierte.
16. Wahlkreis: Zahlstellen Cölleda, Eisleben, Eschwege, Frankenhausen a. Kyffh., Mühlhausen i. Thür. und Treffurt. 1 Delegierter.
17. Wahlkreis: Zahlstellen Altmorchen, Cassel, Gertenbach, Hedemünden, Al.-Almerode, Vichtena, Münden i. S., Oberode, Rotenburg a. F., Unterrieden und Wigenhausen. 1 Delegierter.
18. Wahlkreis: Zahlstellen Bovende, Einbeck, Helmarshausen, Herzberg a. S., Moringen, Northeim, Osterode a. S. und Uslar. 1 Delegierter.
19. Wahlkreis: Zahlstelle Minden. 2 Delegierte.
20. Wahlkreis: Zahlstellen Blasheim, Grehlenbeck, Hsenstedt, Sübbede, Oberbauerschaft, Pr.-Oldendorf, Rahden und Südhemmer. 1 Delegierter.
21. Wahlkreis: Zahlstellen Ahle, Holsen b. Bünde, Süderkreuz, Ostilver, Schwenningdorf und Westilver. 1 Delegierter.
22. Wahlkreis: Zahlstellen Vabbenhausen, Vöhne, Rennigshüffen, Niederbergen, Rehme und Berke. 1 Delegierter.
23. Wahlkreis: Zahlstelle Blotho. 1 Delegierter.
24. Wahlkreis: Zahlstellen Bünde, Ennigloh, Dünne, Spradow und Stiff-Quernheim. 1 Delegierter.
25. Wahlkreis: Zahlstelle Bünde. 1 Delegierter.
26. Wahlkreis: Zahlstelle Kirchlingern. 1 Delegierter.
27. Wahlkreis: Zahlstellen Herringhausen, Sunnebrock und Detinghausen. 1 Delegierter.
28. Wahlkreis: Zahlstelle Enger. 1 Delegierter.
29. Wahlkreis: Zahlstelle Spenge und Westerenger. 1 Delegierter.
30. Wahlkreis: Zahlstellen Besenlamp, Buxtedt, Eilschhausen, Herford, Haddenhausen und Schweihelm. 1 Delegierter.
31. Wahlkreis: Zahlstellen Barntrop, Hagen, Hameln, Hess.-Oldendorf, Eimonten, Kyrmont und Sonneborn. 1 Delegierter.
32. Wahlkreis: Zahlstellen Bentorf, Brate, Hohenhausen, Sage, Lemgo, Derlinghausen, Salzfüßen und Schötmar. 1 Delegierter.
33. Wahlkreis: Zahlstellen Bielefeld, Bochum, Burgsteinfurt, Dortmund, Essen (Bad), Vangendreer, Eppstadt, Neuenkirchen, Osnabrück, Rheba, St. Annen, Soest, Warendorf, Werl und Werther. 1 Delegierter.
34. Wahlkreis: Zahlstellen Emmerich, Geldern, Goch, Kört, Dröy und Wesel. 1 Delegierter.

35. Wahlkreis: Zahlstellen Nachen, Köln a. Rh., Krefeld, Düsseldorf, Duisburg, Kreuznach, Luxemburg, Neuwied, Rheinb. und Trier. 1 Delegierter.
36. Wahlkreis: Zahlstellen Gleiberg, Henschelheim, Kinzenbach, Krosdorf, Launsbach, Bexberg und Wilmar. 1 Delegierter.
37. Wahlkreis: Zahlstellen Alkenbusch, Viebrich, Frankfurt a. M., Gießen, Gr.-Linden, Hanau, Langenselbold, Lollar, Mainz, Orb (Bad), Reistirchen, Rödgen-Trohe, Niedingen, Steinberg, Wiesfeld, Weiterhof und Würzburg. 1 Delegierter.
38. Wahlkreis: Zahlstellen Beerfelden, Dietesheim, Froschhausen, Gr.-Auheim, Gr.-Hansen, Gr.-Steinheim, Hainstadt, Al.-Auheim, Al.-Krogenburg, Al.-Steinheim, Offenbach a. M., Seligenstadt und Zellhausen. 1 Delegierter.
39. Wahlkreis: Zahlstellen Bickenbach, Griesheim, Heppenheim, König, Lampertheim, Lorich und Pfungstadt. 1 Delegierter.
40. Wahlkreis: Zahlstellen Edingen, Kirchheim, Ladenburg, Mannheim, Nedarhausen, Otersheim, Rohrbach, Sandhofen, Schwegenen, Seckenheim, Waldorf. 1 Delegierter.
41. Wahlkreis: Zahlstellen Ebdobben, Fühgönheim, Hahloch, Hochdorf, Kaiserlautern, Kandel, Lachen a. S., Eggersheim und Speier. 1 Delegierter.
42. Wahlkreis: Zahlstelle Spödenheim. 1 Delegierter.
43. Wahlkreis: Zahlstellen Altkuhheim, Reimen, Nedarreis, Neulshheim, Ruzloch, Reilingen und Sandhausen. 1 Delegierter.
44. Wahlkreis: Zahlstellen Baden-Baden, Elgersweier, Emmendingen, Friesenheim, Gengenbach, Hasloch, Karlsruhe, Lahr, Neufreieit, Ostringen, Offenburg, Straßburg und Zunsweier. 1 Delegierter.
45. Wahlkreis: Zahlstellen Heidenheim, Heilsbrunn, Bödingen, Lauffen a. N., Niedelsbach, Schorndorf und Stuttgart. 1 Delegierter.
46. Wahlkreis: Zahlstellen Ansbach, Brud b. Erlangen, München und Nürnberg. 1 Delegierter.
47. Wahlkreis: Zahlstellen Apolda, Buttstädt, Coburg, Kreuzburg, Erfurt, Greiz, Kahla, Lobenstein, Raschhausen, Pöfned, Salungen, Schnellmannshausen, Wajungen und Weida. 1 Delegierter.
48. Wahlkreis: Zahlstellen Cönnern, Eisenberg, Gera, Halle a. S., Liebshaus, Merseburg, Raumburg, Teuchern, Weissenfels und Zeitz. 1 Delegierter.
49. Wahlkreis: Zahlstellen Altenburg, Gönitz, Pölsig, Ronneburg, Schmölla und Wintersdorf. 1 Delegierter.
50. Wahlkreis: Zahlstellen Delitzsch, Eilenburg, Elstra a. E., Großenhain, Meissen, Mühlberg a. E., Müschien, Schweinitz, Strehla a. E., Torgau, Wittenberg und Wurzen. 1 Delegierter.
51. Wahlkreis: Zahlstellen Froburg, Grimma, Leipzig, Leipzig-Connewitz, Leipzig-Stötteritz, Reisking, Unzenau, Pegau, Penig, Rochitz und Zwenkau. 1 Delegierter.
52. Wahlkreis: Zahlstellen Döbeln, Gartha, Mittweida und Rochwein. 1 Delegierter.
53. Wahlkreis: Zahlstellen Geringswalde und Waldheim. 1 Delegierter.
54. Wahlkreis: Zahlstellen Chemnitz, Erdmannsdorf, Frankenberg, Hainichen, Schöned und Zwickau. 1 Delegierter.
55. Wahlkreis: Zahlstellen Freiberg i. Sa., Hainichen, Johannegeorgenstadt, Leberau und Lauenberg. 1 Delegierter.
56. Wahlkreis: Zahlstelle Dresden. 4 Delegierte.
57. Wahlkreis: Zahlstelle Deuben. 1 Delegierter.
58. Wahlkreis: Zahlstellen Baugen, Bischofswerda, Brettnig, Eibau, Elstra, Gohlis b. Dresden, Gr.-Schöna, Kreischa, Köbau, Neu-Gersdorf, Ober-Ottendorf, Otritz, Pirna, Radeberg und Seiffenmerzdorf. 1 Delegierter.
59. Wahlkreis: Zahlstellen Görlitz, Greiffenberg, Grünberg, Hirschberg, Muskau, Neufals, Priebus und Sprottau. 1 Delegierter.
60. Wahlkreis: Zahlstellen Altwasser, Frankenstein, Glas, Langenbielau, Neustadt, Oppeln, Peterwaldau, Ratibor und Schweidnitz. 1 Delegierter.
61. Wahlkreis: Zahlstellen Brieg, Ohlau, Strehlen und Wansin. 1 Delegierter.
62. Wahlkreis: Zahlstelle Breslau. 2 Delegierte.
63. Wahlkreis: Zahlstellen Canth, Goldberg, Haynau, Järschau, Jauer, Liegnitz, Neumarkt, Striegau und Trebnitz. 1 Delegierter.
64. Wahlkreis: Zahlstellen Birnbaum, Miloslaw, Posen, Rawitz, Schönlanke, Schmerin a. W. und Zirk. 1 Delegierter.
65. Wahlkreis: Zahlstellen Danzig, Jaktrow, Königsberg, Pasewalk und Wolgast. 1 Delegierter.
66. Wahlkreis: Zahlstellen Güttrin, Driesen, Frankfurt a. O., Friedeberg, Fürstenwalde, Landsberg a. W., Müncheberg i. b. M., Neudamm, Schwiebus, Starow, Woltersdorf bei Erkner und Züllichau. 1 Delegierter.
67. Wahlkreis: Zahlstellen Cottbus, Dobrilugk, Forst i. S., Guben, Rübben, Ludau, Senftenberg, Sommerfeld, Sorau und Spremberg. 1 Delegierter.
68. Wahlkreis: Zahlstelle Finsterwalde. 1 Delegierter.
69. Wahlkreis: Zahlstelle Dahme. 1 Delegierter.
70. Wahlkreis: Zahlstellen Belgig, Brandenburg, Jüterbog, Ludenwalde, Potsdam, Spandau, Trebbin und Zossen. 1 Delegierter.
71. Wahlkreis: Zahlstelle Berlin. 3 Delegierte.
72. Wahlkreis: Zahlstellen Bernau, Gerswalde, Kyritz, Nauen, Neuruppin, Prenzlau, Schwedt a. O., Templin, Velten, Wittenberge a. E., Wusterhausen a. D. und Zehdenick. 1 Delegierter.

Bremen.

Der Vorstand.

J. A. C. Deichmann.

### Christliches.

Als vor einigen Wochen hier in Westfalen Herr Rafflenbeul auftauchte und im Lügen alles übertraf, was bis jetzt von den christlichen Agitatoren geleistet worden ist, war es jedem aufgeklärten Arbeiter klar, daß hier ein Verzeiwungskampf von den Christen gekämpft werde. Die Christen hatten nichts zu verlieren. Hatte die Neue Westfälische Volkszeitung die Politik der christlichen „Kinderstube“ genannt, so schien es, als wolle Herr Rafflenbeul hierfür den Beweis erbringen. Vorher hatte dieses Licht in Essen gelehrt. Nach seiner Freipredigt ist er dann nach Bethel übergesiedelt, um im Minden-Ravensberger Lande den christlichen das Kunststück zu lernen, wie man es machen muß, eine Partei bei der Wahl zum Durchfall zu bringen. Er hat ja im Siegener Wahlkampf Proben von seiner Geschäftlichkeit abgegeben. Er zog aus und bewies in den Versammlungen, daß alle Parteien, Liberale, Sozialdemokraten, ja auch die Gewerkschaften, Gottesleugner und Religionsfeinde seien.

Im St. Quernheim wies ihm Genosse Schlüter nach, daß dies unwahr sei. Schlüter wies darauf hin, daß der Deutsche Tabakarbeiterverband in Blotho 500 Mitglieder habe. Der dortige 3. Bevollmächtigte, Kollege Grabe, sei

Mitglied des Jünglingsvereins. Kein Mensch habe daran Anstoß genommen, derselbe sei einstimmig gewählt worden, weil er ein tüchtiges Verbandsmitglied sei.

„Das werde ich nachfragen“, erklärte Rafflenbeul im Bewußtsein, daß nur die Christlichen ein Anrecht auf solche Mitglieder haben könnten. Von diesem Tage an begann nun die Heze in Blotho. Rafflenbeul hatte wohl schon eine Ueberfahrt über einen „Ravensberger“-Schimpfartikel erdacht; aber es kam nichts. Er war in eigener Person in Blotho und stellte die Ausführungen Schlüters in seiner Art dar. Aber zu machen war nichts. Der Kollege Grabe erhielt nun Einladungen von den Christen, er solle die christliche Sache in Blotho in die Hand nehmen. Auch der Blothoer Pastor trat in die Schranken und forderte von Grabe, daß er aus dem Verbande austrete. Als Grabe dem Jünglingsverein beitrug, war er schon im Tabakarbeiterverbande und er hat Pastor Nade ausdrücklich darauf hingewiesen. Pastor Nade hat darin keinen Grund, die Aufnahme zu verweigern, gesehen. Der jetzige Pastor hat einen andern Standpunkt. Der Kollege Grabe ist ein echter Protestant, überzeugter Christ, aber auch überzeugter Gewerkschaftler, er wird dem Verbande treu bleiben trotz aller kirchlichen Unduldsamkeiten.

Der christlichsoziale Agitator Rafflenbeul wird aber die Lehre hinnehmen müssen, daß er mit solcher terroristischer Agitation, wie er hier beliebt, schnell abgewirtschaftet hat. Die Religion gehört nicht den christlichsozialen, sondern sie ist Gemeingut aller Menschen.

Der Blothoer Pastor müßte dafür eintreten, daß alle freiorганиerten Arbeiter vom Kirchensteuerzahlen entbunden würden. Denn sich von den Steuern der Arbeiter erhalten zu lassen und dieselben dann in ihren beruflichen Bestrebungen zu bekämpfen, ist nicht protestantisch. Auch in Blotho macht man der Sozialdemokratie den Vorwurf, sie sei schuld daran, daß die Arbeiter der Kirche vielfach nicht freundlich gesinnt sind. Hier ist einmal wieder bewiesen, daß es die Schuld der Kirche selbst ist.

### Bewerkschaftliches.

Mitglieder, die in einem andern Orte in Arbeit zu treten gedenken, haben sich vorher an den zuständigen Bevollmächtigten zu wenden, ehe sie die Arbeit annehmen.

**Vegesack und Umgegend.** Die Firma A. Wessels in Blumenthal (Provinz Hannover) hat nun ebenfalls den für das Vegesacker und Bremer Lohngebiet geforderten Minimallohn bewilligt und zwar ohne Eingehung eines Tarifvertrags. Die gemachten Lohnzulagen betragen 1 bis 1.20 Mk. pro Mille. Die Arbeitszeit wurde um eine halbe Stunde verkürzt und beträgt täglich 9½ Stunden, Sonnabends 8½ Stunden.

**Barbrück (Hannover).** Einen Minimallohn von 11 Mk. bei mit der Rippe aufgesetzter Decke, gefuchtem Umblatt und gefuchter Einlage bewilligte die Firma W. K. r o g e r. Die Lohnzulagen betragen 1 bis 2 Mk. pro Mille. Die tägliche Arbeitszeit wurde um eine halbe Stunde verkürzt und auf 9½ Stunden, Sonnabends 8½ Stunden, festgesetzt. Eine tarifliche Festlegung der Lohn- und Arbeitsbedingungen lehnte die Firma ab.

**Holsen (Amt Bünde).** Mit der neugegründeten Firma Gebr. K l a n wurde ein Tarifvertrag abgeschlossen mit Anerkennung eines Minimallohns von 9 Mk. pro Mille bei entrippter und aufgesetzter Decke, gefuchtem Umblatt und entrippter und getrodener Einlage und einer täglichen Arbeitszeit von 9½ Stunden, Sonnabends 8½ Stunden. Außerdem ist u. a. die wöchentliche Lohnzahlung eingeführt.

**Spenge (Westfalen).** Die Firma Aug. Potthof (Rauchtabakfabrik) erhöhte die Tagelöhne um 20 Pfg. oder die Wochenlöhne um 1.20 Mk. Die Tagelöhne betragen jetzt bei einer zehntündigen Arbeitszeit 2.40 Mk. bis 2.70 Mk. Außerdem wurde die 14tägige Lohnzahlung eingeführt.

**Bernburg (Anhalt).** Zum Streik ist zu berichten, daß die Firmen L. R i c h t e r und W. W u r z l e r Lohnzulagen bis 75 Pfg. pro Mille bewilligten. Mit der Firma L. Richter wurde ein Tarifvertrag abgeschlossen. Noch nicht erledigt ist der Streik bei der Firma C. H a n d e c k e. Der Zugang ist streng fernzuhalten.

**Bickenbach (Hessen).** Bei der Firma A. S. T h o r b e c k e (Sitz Mannheim) sind Lohnhöhen ausgebrochen. Vor Zugang wird gewarnt.

**König.** Der Abwehrstreik bei der Firma B ö h l i n g u. M u h l e dauert fort. Der Zugang ist streng fernzuhalten.

**Kirchlingern.** Der Abwehrstreik bei der Firma Th. H e i n e c k e u. Co. dauert fort. Die Betriebe dieser Firma in Kirchlingern, Süblingern und Eilschhausen sind deshalb von allen Tabakarbeitern zu meiden.

**Emmerich.** Der Abwehrstreik bei der Firma A. S a l m e s ist zugunsten der Arbeiter beendet. Die Verhandlungen wurden geführt durch den Kollegen L. K l e i n, Gauleiter, und Vertretern des Niederrheinischen Fabrikantenvereins. Die zurückgewiesenen Lohnverschlechterungen betragen 2.50 Mk. pro Woche und darüber hinaus. Die Arbeit wurde am Mittwoch, den 27. April, von allen Arbeitern, auch von dem gemäßigtesten Mitarbeiter, wieder aufgenommen.

**Luxemburg.** Die am 1. April erfolgte Arbeitseinstellung bei der Firma J o s e L i c h a n t y C o n z a l e s u. Co. ist beendet. Die Arbeit wurde am 14. April wieder aufgenommen unter der Bedingung, daß die tariflich festgelegten Löhne weitergezahlt werden.

Außerdem ist der Zugang fernzuhalten nach Enger in Westf.: Firma C. S. K u n t e r; Goch: Firma Schüllberg (Zahner Kibel); Lauf (Rhein): Firma J o s. B a a s e n; Sommerfeld: Firma A. W a t t e; Westerburg: Firma Gebr. Z u l d.

### Berichte.

**Hamburg.** Versammlung des Zigarrenfabrikantenvereins von Hamburg-Altona und Umgegend vom 14. April bei Planeath. Bei der Ergänzungswahl zum Vorstande wurden Hoff als erster Vorsitzender, Ottens als Kassierer, Johannes-

mann als Beisitzer und Reichöfener als Revisor gewählt. Das zum Punkt Verschiedenes niemand das Wort wünschte, wurde, da die Tabakeinkaufsgenossenschaftsversammlung im Anschluß hieran stattfinden sollte, die Versammlung geschlossen. — Darauf folgte die Versammlung Tabakeinkaufsgenossenschaft. Schmidt erstattete Bericht über die Tätigkeit der Kommission. Gleichzeitig legte er der Versammlung einen provisorischen Statutenentwurf zur besseren Orientierung der Interessenten vor. Es wurde beantragt, eine Tabakeinkaufsgenossenschaft zu gründen. Der Antrag wurde von der Versammlung einstimmig angenommen und durch Unterschrift bestätigt. Alsdann nahm die Versammlung Stellung zu der Höhe der einzuschließenden Geschäftsanteile, sowie auch zu der Haftsumme. Beschlossen wurde, den Geschäftsanteil auf 50 Mk. und die Haftsumme auf 200 Mk. zu bemessen. Nur an Mitglieder sollen Waren verkauft werden, und nur gegen Barzahlung. Ferner wurde beantragt, die bisherige Kommission, welche aus sieben Mitgliedern bestand, auf neun Mitglieder zu ergänzen. Die Kommission hat die Geschäfte betreffs Ausbaue der Institution zu übernehmen. Demgemäß wurde beschlossen. Der Kommission wurden neu angegliedert die Kollegen Reichöfener und Starandt. Sie besteht nunmehr aus den Kollegen Dirks, Obmann, Schmitt, Schriftführer, Hoff, Luft, Landahn, Reichöfener, Otten, Kähler und Strandt. Nähere Auskunft kann bei denselben eingeholt werden.

**Destringen (Baden).** Der Vorstand der Zahlstelle am Orte hatte zum 10. April eine öffentliche Tabakarbeiterversammlung für Destringen und Nettigheim einberufen. Dieselbe war nur schwach besucht, trotzdem eine große Arbeitslosigkeit am Orte herrscht und trotz der umfangreichen Einladungen, die ergangen sind. Gauleiter Heising aus Stuttgart referierte über: Die Verhältnisse im Tabakgewerbe vor und nach der Besteuerung. Die Rechtlosmachung der Tabakarbeiter am 15. August 1910 und wie schüben wir unsere Interessen. In seinem 1/2stündigen Vortrage schilderte er die Lohnverhältnisse von früher und heute und führte den Nachweis, wie durch die wirklichen Tabakbesteuerungen und die oftmals in Aussicht genommenen Verschlechterungen der Löhne eingetreten seien. Die im Vorjahre angenommene Tabakwertzollsteuer habe besonders verheerend gewirkt; fast an allen Orten im Reiche seien Arbeiterentlassungen eingetreten, am meisten dort, wo die Löhne am besten seien; das sei ein Beweis, daß die Unternehmer danach streben, die Arbeitslöhne zu verringern. Auch trete man jetzt schon mit Lohnabzügen hervor, und dort, wo keine Organisation besteht, müssen die Arbeiter solche ruhig hinnehmen; nur dort, wo die Organisationen bestehen, könne dieses Anfinnen zurückgewiesen werden. Am 15. August 1910 verliere aber eine große Anzahl von Tabakarbeitern den rechtlichen Anspruch auf Staatsunterstützung; das

würden sich die Fabrikanten zunutze machen und sich mit Lohnabzügen hervorwagen. Es gelte jetzt, alles daran zu setzen, um eine starke Organisation zu schaffen, sonst werde eine weitere Verschlechterung eintreten. Redner bespricht dann die große Arbeitslosigkeit in Unterbaden und die Verhältnisse am Orte selbst. Seit Inkrafttreten der Tabaksteuer seien über tausend Fälle von Arbeitseinstellungen am Orte zu verzeichnen und abermals seien Entlassungen angeblüht; da sei es verwunderlich, daß die Kollegen am Orte einen solchen Gleichmut bekunden. Ueberall rege man sich und trete den Verbänden bei, nur wo die Schwarzkörbe die Macht in Händen haben und ihren Einfluß ausüben, stehe es schlecht mit den Organisationen, und doch sei es bewiesen, daß die Vertreter des Zentrums allein die Schuld an den jetzigen Zuständen im Tabakgewerbe tragen. Denn das Zentrum habe das Tabaksteuergesetz zur Annahme gebracht. Redner erwähnte die Inwesenenden, eine rührige Agitation am Orte zu entfalten, damit die Zahlstelle sich weiter entwickle, und fordert die Nichtorganisierten zum Beitritt auf. In der Diskussion gab der Vorsitzende bekannt, daß die Unterbehörde eine Hausagitation betreibe und verlange, man möchte sich nicht mehr an den Gauleiter Heising wenden, um sein Recht zu erhalten; das bekäme man auch ohne diesen. Darauf solle sich niemand einlassen, denn man habe die Arbeitlosen vor Heising's Eingreifen angefahren und ihnen Tote in Abzug gebracht. Was die Agitation betreffe, so sei augenblicklich nichts zu machen, denn die Missionsversammlungen haben den Reuten wieder vollends den Kopf verdreht; diese gebrauchen erst wieder eine geraume Zeit, bis sie der Hunger zur Vernunft zurückführt. Für uns sei es doppelt schwer, Fuß zu fassen, selbst der christliche Verband sei auf wenige zusammengeschmolzen; vor zwei bis drei Jahren waren es zirka 280 Mitglieder, heute nur noch 30. Auch die letzte christliche Versammlung, die mit großem Tamtam inszeniert sei, sei nur von zirka 20 Personen besucht worden und Aufnahmen seien auch dort nicht von Belang gewesen. In die Wohnungen dürfe man nicht kommen, die Weiber seien geradezu verblendet. Er, Redner, hoffe, daß die Einsicht eintrete, wenn die Staatsunterstützung auf die Reize gehe. Nach einem kurzen Schlußwort des Gauleiters trat Schluß ein. In der nun stattfindenden Mitgliederversammlung wurde Heising zum Kandidaten für den Berliner Kongress gewählt.

**Hudersberg (Württemberg).** Hier tagte am 12. April eine starbesuchte Versammlung der Tabakarbeiter und Arbeiterinnen. Gauleiter Heising referierte über die Verhältnisse im Tabakgewerbe, und wie schüben wir unsere Interessen. Nach seinem 1/2stündigen Vortrag entspann sich eine lebhafte Diskussion. Einige früher der Zahlstelle Schorndorf angehörige Mitglieder, jetzt nichtorganisiert, brachten allerlei Einwände vor, um sich

vom Eintritt fernzuhalten und machten auch die Sympathisierenden zum Beitritt unschlüssig. Kollege Groß-Schorndorf widerlegte ihre Behauptungen und wies nach, daß, wenn einigen ihrer Meinung nach Unrecht geschehen sei, das mit an ihrem eigenen Benehmen liege. Wenn man mit in einer Unterhandlungskommission sei, so dürfe man den Fabrikanten gegenüber nicht persönlich werden; dafür könne kein Verband die Verantwortung übernehmen. Nach der Diskussion über diese Angelegenheiten nahm der Gauleiter nochmals das Wort und betonte, es sei durchaus unpassend, heute noch über Verhältnisse zu reden, welche zum Teil 5—6 Jahre zurückliegen, heute gelte es, Hand ans Werk zu legen, um die Gefahren zu bewältigen, die uns bedrohen. Auch die Firma am Orte habe Entlassungen angeblüht, und ein Teil sei schon auf 4 Wochen aus. Wenn man die Berichte aus dem Lande verfolge, so stelle sich heraus, daß das Geschäft immer weiter ablaufe. Die 4 Millionen gehen zur Reize; weitere 750 000 Mark sind bereitgestellt und sollen wohlwollend verteilt werden; diese Summe gleiche aber bei der großen Arbeitslosigkeit einem Tropfen auf den heißen Stein. Seiner Meinung nach hätte man den Unterstützungsparagrafen streichen und eine unbegrenzte Summe auswerfen sollen. Die steuerbenwilligenden Parteien hätten sich von der Abstimmung bei dieser Angelegenheit gedrückt, das gebe schon einen Vorgeschmack von dem, was man noch zu erwarten habe. Es gelte jetzt, sich eine Waffe zu schmieden, vermittels deren man seine Interessen vertreten und verteidigen könne. Die Fabrikanten werden nicht vor Lohnabzügen zurückschrecken, zumal da man sich in ihren Kreisen verrecknet habe bei der Kalkulation der Tabakpreise; diese seien gestiegen, und dazu komme eine Mindernde der Zavatabelle, welche auch nachteilig wirkt. Die Preisausschläge lassen sich wegen Unterbietungen nicht so glatt durchführen, und so wird der Fabrikant zu den Lohnabzügen seine Zuflucht nehmen, wenn er von seinem Profit nichts ablassen will; und dort, wo die Arbeiter unorganisiert sind, gelinge ihnen das am leichtesten, weil die Inorganisierten keinen Widerstand leisten können. Auch am Orte habe man schon Verschlechterungen entgegennehmen müssen in Form von Verabreichung schlechteren Materials, wodurch Lohnausfall entstanden sei. Außerdem müsse doch ein jeder das Bestreben haben, seine Lage zu verbessern, der Arbeitgeber bringe aber den Arbeitern nichts auf dem Präsentierteller entgegen, sondern alles müssen die Arbeiter erkämpfen. Die Organisation sei unbedingt notwendig, um Abzüge und Verschlechterungen zu verhindern und Verbesserungen herbeizuführen. Nachdem der Redner das Verbandsstatut erläutert hatte, ließen sich einige Kollegen aufnehmen.

# Rohtabak-Angebot Heinrich Franck, Berlin, siehe vierte Seite des Hauptblattes.

Telephon 11358. Telephon 11358.

## Hermann Lehmann, Leipzig

6 Bauhofstrasse 6

empfehlte als besonders preiswert und gut

Sumatra-Decker à 220, 250, 260, 280, 300, 340, 360, 390, 410, 500 $\frac{1}{2}$ .	Havanna, hochfeine Einl., à 270, 350 $\frac{1}{2}$ .
Sumatra-Umblatt à 160, 175 $\frac{1}{2}$ .	Yara-Cuba, vorzüglich, à 260 $\frac{1}{2}$ .
Vorstenlanden-Decker à 250, 310, 320, 390, 460, 525 $\frac{1}{2}$ .	Carmen-Umblatt à 130, 140, 145, 150 $\frac{1}{2}$ .
Java-Umblatt à 145, 170, 175, 180, 185.	Carmen-Einlage à 100, 105, 110 $\frac{1}{2}$ .
Java-Einlage à 95, 100, 105, 110.	Domingo-Einlage à 100, 110 $\frac{1}{2}$ .
Anfänger 115, 120 $\frac{1}{2}$ .	Domingo-Umblatt à 135, 145, 150 $\frac{1}{2}$ .
Felix-Decke, Schneeweiß-Brand, 220 $\frac{1}{2}$ .	Mexiko San Andres à 450, 550 $\frac{1}{2}$ .
Felix-Einlage à 135, 140, 145, 150, 160, 170, 175 $\frac{1}{2}$ .	Losgut, sehr blattig und gesund, à 100, 110 $\frac{1}{2}$ .
	Uckermärker à 92, 95, 100 $\frac{1}{2}$ .

Preise per Pfund verzollt inkl. Wertzuschlag.  
Versand unter Nachnahme mit 3 Prozent Skonto.  
Man verlange neueste Preisliste.

## H. Edling, Bremen

### Tabakverhandelsgechäft

empfehlte gute Tabake zu billigen Preisen

Sumatra-Decker à 180, 200, 220, 240, 260, 280, 300, 320, 360, 400, 420, 460, 510, 520 $\frac{1}{2}$ .	Sumatra-Umblatt à 140, 160, 180 $\frac{1}{2}$ .
Java-Decker à 200, 220, 240, 260 $\frac{1}{2}$ .	Vorstenland-Decker à 180, 200, 220, 230, 240, 280, 300, 350 $\frac{1}{2}$ .
Java-Einlage und Umblatt à 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160 $\frac{1}{2}$ .	Brasil-Decker u. Umblatt à 170, 180, 200 $\frac{1}{2}$ .
Brasil-Einlage und Umblatt à 115, 120, 125, 130, 140, 150, 160 $\frac{1}{2}$ .	Havanna à 160, 180, 200, 250, 280, 300, 350 $\frac{1}{2}$ .
Yara-Cuba à 170, 180, 200, 250 $\frac{1}{2}$ .	Carmen à 95, 100, 110, 120, 130 $\frac{1}{2}$ .
Domingo à 90, 95, 100, 110, 120 $\frac{1}{2}$ .	Losgut à 90, 95, 100, 110 $\frac{1}{2}$ .

Preise verzollt.  
Versand unter Nachnahme.

Man verlange unsere neuesten Modellbogen

## L. Cohn & Co., Berlin N.

Brunnenstrasse 24

bieten bei

### Neuanschaffungen

von

## Wickelformen

eine riesenhafte Auswahl bei den denkbar grössten Vorteilen.

Franko-Versand durch ganz Deutschland.

Wiederverkäufer höchsten Rabatt.

Ständiges Lager von über 30 000 neuen Wickelformen.

Ständiges Lager von über 10 000 gebr. Wickelformen.

Jedes Fasson stets am Lager.

Anerkant erst-Weissbühene Füsschiffden geelant u. klassig. Fabrikat

## Vielen Kranken

haben Hauskuren mit Ramscheider Stahlbrunnen vortreffliche Dienste geleistet.

„Durch die herrlichen Erfolge an meiner bleichsüchtigen Tochter und an einer fränkischen schwachen Kollegin bin ich ein warmer Verber für Ihren Ramscheider Stahlbrunnen geworden.“ — „In meinem 61. Lebensjahre wurde mein Magen allmählich so schwach, daß ich nicht mehr die leichtesten Speisen verdauen konnte. Nebenbei quälten mich heftiges Aufstoßen, Rückenschmerzen, Kopfschmerzen. Durch Gebrauch des Ramscheider Stahlbrunnens wurde ich von allen diesen Leiden befreit.“ — „Nur Ihrem köstlichen Wasser verdanke ich meine Heilung.“ — „Nach Beendigung der Kur hat sie den alten Schaffensgeist wie früher.“ — „Bin mit dem Ramscheider Stahlbrunnen ausgezeichnet zufrieden, vorgenommene Badereise kann unterbleiben, da Nervosität, Appetitlosigkeit und Schwäche verschwunden sind.“

Aus Schriften von Aerzten: „Ein ganz vorzügliches Eisenmanganmedikament ist das Ramscheider Wasser, die Lösungsverhältnisse der hauptsächlich wirksamen Stoffe stimmen mit denen des Blutes überein.“ — „Das Wasser ist hochgradig eisenhaltig, leicht bekömmlich und gut verdaulich. Die Patienten, die es genommen haben, haben sich stets wohlgeföhlt, haben es gern getrunken und haben an körperlichem und seelischem Wohlbefinden zugenommen, so daß sie ihrem früheren Beruf bald wieder nachgehen konnten.“ — Ausführliche Mitteilungen über Kurverfolge, Anwendungsgebiet und Bezug des Brunnens kostenlos durch: Ramscheider Stahlbrunnen in Düsseldorf SO. 77.

## Otto Urbahn

Berlin C 25

Landsberger Strasse 79

Empfehle als besonders preiswert

Sumatra-Deck., Stiüchl., 2.2. 225	Sumatra-Umblatt von 170 $\frac{1}{2}$ an
Java-Umblatt	von 160 $\frac{1}{2}$ an
Java-Einlage	von 110 $\frac{1}{2}$ an
St. Felix-Brasil	von 125 $\frac{1}{2}$ an
Carmen	von 110 $\frac{1}{2}$ an
Domingo	von 105 $\frac{1}{2}$ an
Losgut, prima	105 $\frac{1}{2}$
Inländische Tabake	100 105 $\frac{1}{2}$

Preise verzollt einschl. Wertzoll per Pfund mit 3 Prozent Skonto von 10 kg an.

Versand nur unter Nachnahme.

Utensilien wie Lack, Band, Etikett., Ringe, Papier, Arbeitsmess., Gummi-Traganth etc. in reicher Auswahl zu billigsten Preisen stets am Lager.

## S. Hammerstein

BERLIN N. 54, Brunnenstrasse 181

Gegründet 1862

### Roh-Tabak — Utensilien

hält sein reichhaltiges Lager von allen Sorten Tabak in jeder gewünschten Preislage bestens empfohlen.

## Meine Ariadne-Fahrräder

mit 5 Jahre Garantie bei franco Zusendung sind erstklassige Qualitätsmaschinen in Preis und Ausführung unübertroffen

- Solide Herrenräder mit Pneumatik von M 44.-an.
- Fahrad-Zubehör staunend billig
- SPECIALITÄT PNEUMATIKS: Laufdeckenvon M. 1.90 an
- Laufdecken mit 1 Jahr Garantie. M. 4.40 4.75 etc.

Auch in: AHMASCHINEN, UHREN, MUSIKINSTRUMENTEN etc.

Franz Verheyen, Frankfurt a.M.

Verlangen Sie sofort umsonst & portofrei Prachtkatalog N<sup>o</sup> 30.

## Gebrauchtes seidenes Band

ff. geplättet

10 mal so billig wie neues	
per Pfund	4.50 Mk.
la. per Pfund	5.— Mk.
daselbe unbedruckt	6.— Mk.

L. Cohn & Co., Berlin N. Brunnenstrasse 24.

## Hygienische

Bedarfsartikel. Neuest. Katalog m. Empfehlung viel. Aerzte u. Prof. gratis u. frko. H. Unger, Gummiwarenfabrik, Berlin NW., Friedrichstr. 91/92.

### Ausnahme-Offerte

## Achtung!

### SONO-SEWOE

dritte Länge Sollblatt, zartblattig, mit 1 1/2 bis 2 Pfund deckend, Linksroller

empfehlen pro Pfund inkl. Wertsteuer und Zoll in Detail aus-gewogen

2.50 Mk.

Bei Abnahme von 50 Pfund Preis-ermäßigung.

## Hengfoss & Maak

Altona-Ottensen

Siliale: Berlin N., Brunnenstrasse 190.

## Rechtsstaat und Klassenjustiz

von Dr. Karl Liebknecht.

Gegen Einfindung von 25 Pfg. zu beziehen durch die Expedition des Tabakarbeiter, Leipzig, Tauchaer Str. 19 21. Schöne alte Kinderreime. Preis 15 Pfg. Volksbuchhandlung, Leipzig.

### Gewerkschaftsbewegung u. Alkoholfrage.

Mit Porto 15  $\frac{1}{2}$ . Volksbuchhandlung, Leipzig, Tauchaer Str.

Unserem Freund und Statgenossen

## Kasper Massoth

aus Griesheim zu seinem am 26. April stattgefundenen Geburtstage ein dreifach donnerndes Hoch!

Die Statpieler „Zur Sonne“ in Griesheim b. D.

### Todes-Anzeigen.

Am 23. April starb nach langem Leiden unsere Kollegin und Genossin Frau **Emilie Paasch** aus Trachenberg i. Schl. im Alter von 47 Jahren. Dieselbe gehörte 17 Jahre ununterbrochen dem Verbands als Mitglied an. Ein ehrendes Andenken bewahren ihr die Mitglieder der Zahlstelle Delitzsch.

### Briefkasten.

Sonne, Griesheim, 80 Pfg.

Unserem Kollegen **Wilhelm Heemeier** nebst seiner Braut zu ihrer am 29. April stattfindenden Vermählung die besten Glückwünsche. Die Mitglieder der Zahlstelle Föhne.

im Versicherungsgebiete der Krankenkassen; außerdem beabsichtigt die Regierung, einige Rekursinstanzen auf dem Gebiete der Unfallversicherung aufzuheben und wolle den ganzen Verwaltungsapparat in die Hände von subalternen Beamten und Militäranwärtern legen. Den Versicherten biete man freilich eine Halbierung der Beiträge, das wiege aber bei weitem die geplante Verschlechterung nicht auf. Eine Vereinfachung des Versicherungswesens werde auch in diesem Entwurf nicht geboten, und da beabsichtigt man, vorzugehen, wo noch einigermaßen annehmbare Zustände seien. Den freien Hilfsklassen wolle man das Lebenslicht ausblasen, dagegen sollen die für die Arbeiter so schändlichen Betriebsklassen bestehen bleiben. Gegen ein derartiges Beginnen müsse die gesamte Arbeiterkraft protestieren, und zu diesem Zwecke habe die Generalkommission den außerordentlichen Kongress einberufen, der Mittel und Wege finden werde, um einen wichtigen Protest im ganzen Lande zu entfalten. (Zustimmung.) Bei der Delegiertenwahl erhielt Ad. Feising 82 Stimmen. Kollege Vogt gibt bekannt, daß vom Zentralvorstand die diesjährige Generalversammlung auf den 18. Juli nach Braunschweig berufen sei und bemerkt, daß die Ausschreibung der Wahlkreise in nächster Nummer des Tabakarbeiter erfolgen werde; es sei notwendig, einen Tag für die nächste Versammlung festzusetzen. Beschlossen wurde, dieselbe am 30. April abzuhalten. Kollege te Poel machte die Anregung, sich stärker an der Feier des 1. Mai zu beteiligen, als es bisher der Fall war. Die Kollegen sollen sich am Vormittag im Vereinslokal Hanauer Hof einfinden, um in geschlossenem Zuge nach der Markthalle zur allgemeinen Demonstrationssammlung zu marschieren. Ein dahingehender Antrag fand einstimmige Annahme. Alsdann bespricht te Poel den Mißstand, daß Namen der Kollegen in den Listen zur Gewerkegerichtswahl fehlen und tadelt es, daß so etwas vorkomme, zumal seitens des Oberbürgermeisters öffentlich darauf hingewiesen sei und um Vorschläge zur Beilegung aufgefordert wurde. Vogt verspricht, in der nächsten Versammlung Aufklärung zu geben, nachdem er Erkundigungen eingebracht habe. Alsdann wurden verschiedene Mißstände bei der Firma Ad. Kahn besprochen. Der Gauleiter nimmt zur Sache Stellung und verspricht, mit dem Arbeiterausschuß eine Besprechung zu veranstalten, um Abhilfe herbeizuführen. Nach lebhafter und eingehender Diskussion kam der Wunsch zum Ausdruck, den Bericht in der nächsten Versammlung zu erstatten. Hierauf Schluß der Versammlung.

**Ostrik.** Die Kollegen in Ostrik haben nach 14wöchigem Abwehrkampf den Streit beendet, weil sich leider genügend Elemente gefunden haben, welche gewiß denken, hier schnell reich zu werden, aber schließlich bald eine Enttäuschung erleben werden. Denn wie man hört, beabsichtigt Herr Schindler, die Fabrikation an den Nagel zu hängen und Strickmaschinen zu kaufen. Wir aber wollen mit dem Proletariat mutig weiterkämpfen für bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen. Allmählich findet sich auch für uns wieder Arbeit, und hoffentlich bei einem Herrn, der mehr Einsicht für die Bedürfnisse der Arbeiter besitzt wie Herr Schindler und nicht in den jetzigen teuren Zeiten mit Lohnabgängen kommt. Die Namen der Kauzreifer sind: Robert Bilz, gewesener Dienstmann aus Zittau; Gustav Sellkamp, Bauarbeiter aus Zittau; Wilhelm Golitz aus Breslau; Paul Walter aus Neidenau i. S.; Gustav Kunath aus Goldbach; Anna Wilda aus Borna bei Leipzig. Die Firma Schindler in Ostrik i. S. bleibt bis auf weiteres für organisierte Tabakarbeiter wegen Lohnabzug gesperrt.

**Strahburg i. El.** Hier tagte am Montag, den 11. April, eine Mitgliederversammlung, in welcher Kollege Hauck den Quartalsbericht erstattete, aus welchem ersichtlich war, daß sich die Mitgliedschaft trotz der schlechten wirtschaftlichen Lage während des Winters ziemlich stabil gezeigt hat. Bei dieser Gelegenheit gab er auch einen Rückblick auf die Tätigkeit des letzten Jahres. Vor einem Jahre übernahm Hauck die Geschäfte der Mitgliedschaft. Es bedurfte rastloser Arbeit, um einwigermaßen vorwärts zu kommen. Jetzt, da es wieder zum Sommer geht, muß mit erneuter Kraft in die Agitation eingetreten werden. Um Erfolge zu erringen, müssen die Mitglieder aber tatkräftig mitarbeiten. Als Vorsitzende wurde Kollegin R. wiedergewählt. Als Schriftführerin die Kollegin Krüner und als Revisoren die Kolleginnen D. und E. Hierauf erörterte Kollege Hauck in gedrängter Form die Notwendigkeit des außerordentlichen Gewerkschaftskongresses und die unbilligen Härten und die Unzulänglichkeit des Entwurfs einer Reichsversicherungsordnung. Als Delegierter zum Kongress wurde Feising vorgeschlagen. Unter Verschiedenes ersuchte Hauck um rege Beteiligung an der Matinee. Weiter wurden Mißstände aus den Betrieben zur Sprache gebracht. Einige Meister der Elässer Tabakmanufaktur tun sich ganz besonders etwas darauf zugute, in rigorosester Weise mit den Arbeiterinnen zu verfahren. Bei jeder Gelegenheit wird den Arbeiterinnen mit Entlassung gedroht. Dem die Verhängung der ganz enormen Strafen nicht paßt, dem wird gesagt: „Ihr könnt ja gehen, es sind genug andre da, welche zu jeder Bedingung arbeiten wollen.“ Auf jede zehnte Arbeiterin kommt ein Antreiber. Wenn eine Arbeiterin einmal von der Arbeit aufschaut und womöglich einen sehnlichst-erwarteten Mißstand hinaus ins Freie wagt aus diesem modernen Zuchthaus, dann ruft mit Stentorstimme der Antreiber: „Mit zweem Kantscher euzis luege, sunst ward 'er geschroft.“ Liegt das Lohnbuch einmal für einen Augenblick nicht am rechten Platz, oder springen in den Pausen nicht alle gleichzeitig schnell militärisch hinaus, dann hagelt es ebenfalls sofort Strafen. Ueberhaupt alles Tun und Unterlassen, was einem herrischen Vorgesetzten nicht gefällt, wird mit Strafen belegt, so daß am Zahltag nur wenige Ausereisene da sind, die keine Strafgeelder abgezogen bekommen. Hinzu kommen noch die Abzüge für etwa zwölf verbrauchtes Dez. oder Umblatt. Der Verdienst ist seit der neuen Steuer an und für sich viel geringer, so daß manche alleinlebende Arbeiterin mit den vielen Abzügen unmöglich durchkommen kann. Sie müssen sich oft regelrecht durchhangeln. Würden unsere Steuergesetzgeber die Flüche dieser Armen der Armen vernahmen, sie würden andre Ansichten bekommen. Kollegen und Kolleginnen! Aus all der Misere kann euch nur die Selbsthilfe befreien. Deshalb frisch ans Werk und agitiert und schließt euch dem Tabakarbeiterverbande an!

**Woltho.** Nachdem die Gewerkschaftsbewegung hier am Orte einen erfreulichen Aufschwung genommen hat, besonders unter den Tabakarbeitern, konnte dem Gedanken nahe getreten werden, auch einmal ein äußerlich sichtbares Zeichen der erstarkten Organisation zu geben. So findet denn am Sonntag, den 1. Mai, nachmittags 6 Uhr, hier im Kaiseraal ein von der gesamten organisierten Arbeiterkraft arrangiertes Gewerkschaftsfest statt. Der Eintrittspreis ist ein äußerst mäßiger, 30 Pf. pro erwachsene männliche Teilnehmer. Es wird auf eine zahlreiche Beteiligung gerechnet, und besonders erwarten wir von den organisierten Tabakarbeitern, daß keiner dieser Veranstaltung fern bleibt, sondern daß alle pünktlich erscheinen. Die Ortsverwaltung.

**Westerburg.** Zur Berichtigung der Firma Gebr. Fuld in Nr. 15 des Tabakarbeiters ist folgendes zu bemerken: Der Lohn bei der Firma war bis zum Herbst 1909 7 bis 12 Mk. pro Tagelohn. Im Herbst kam Herr Fuld und sagte, es müsse eine neue Sorte gemacht werden; dafür wurden 6 Mk. Lohn gezahlt. Die Arbeiter waren darauf nur eingegangen, weil Herr Fuld sagte, es würde nicht viel davon gemacht werden. Es war dieses ein geringerer Lohn als bisher; oder glaubt Herr Fuld, wenn er Zigarren für 20 Mk. fabriziert, dann brauche er nur 3 Mk. Arbeitslohn zu zahlen? Der Lohn muß so sein, daß der Arbeiter auch leben kann. Die Firma sollte bedenken, daß bei 7 Mk. Lohn in Westerburg kein Arbeiter bestehen kann, weil das Kostgeld 10.50 Mk. bis 11 Mk. beträgt. Aber es ist dem Herrn gleichgültig, wie der Arbeiter lebt, wenn nur der Lohn recht niedrig ist. Als es Frühjahr wurde, wollten die Arbeiter wieder 7 Mk. Mindestlohn haben, aber die arbeiterfreundliche Firma

erklärte, wer mit 6.50 Mk. nicht zufrieden ist, dem ist hiermit gekündigt. Deshalb verweigert das die Firma? Von den sieben Arbeitern haben dann vier die Kündigung angenommen, drei haben sich in die Verhältnisse gefügt. Die Herren sollten es einmal nur 14 Tage am Rollbreit versuchen und dann bei sehr angestrenzter Arbeit nur 12 bis 13 Mk. verdienen, wovon 11 Mk. als Kostgeld zu zahlen sind, so daß sie nicht wissen, wie sie sich Kleidung und Bische verschaffen sollen. Ein einziger Versuch — und die Herren Fabrikanten würden wohl nicht mehr über die Begehrlichkeit der Arbeiter ränzonieren.

**Zwidau.** Am 16. April fand im Konsumrestaurant zu Niederplanitz die regelmäßige Mitgliederversammlung statt. Die Tagesordnung lautete: 1. Abrechnung, 2. Kartellbericht, 3. Wahl eines Delegierten zum Gewerkschaftskongress, 4. Verschiedenes. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende des verstorbenen Kollegen Max Böcher, und die Versammlung ehrte sein Andenken in der üblichen Weise.

Der Kassierer verlas die Abrechnung, welche mit einer Einnahme von 193 Mk. und einer Ausgabe von 178 Mk. abschließt. Nachdem dem Kassierer Entlastung erteilt wurde, erstattete der Vorsitzende den Kartellbericht und forderte die Kollegen auf, sich recht zahlreich an dem eventuell stattfindenden Matinäum und den sonstigen am 1. Mai getroffenen Veranstaltungen zu beteiligen. Zum Gewerkschaftskongress wurde Kollege Wenzel-Dresden gewählt; derselbe erhielt von 20 abgegebenen Stimmen 19, Pinkau-Eilenburg 1 Stimme. Zum Punkt Verschiedenes wurde beschlossen, der Frau des verstorbenen Kollegen Böcher 20 Mk. aus der Lokalkasse zu bewilligen. Hierauf wurden noch verschiedene Mißstände einzelner Zwidauer und Planitzer Fabriken zur Sprache gebracht. Die Versammlung beschloß, diese Mißstände der breiten Öffentlichkeit bekannt zu geben.

### Delegierten-Vorschläge zur Generalversammlung.

**Pyromont.** Im 31. Wahlkreis wurde der 2. Bev. Wilhelm B o h e aus Holzhausen als Delegierter in Vorschlag gebracht. **Obing.** Im 40. Wahlkreis wurde der Kollege Franz B a u e r aus Obing als Delegierter in Vorschlag gebracht. **Neufreistett.** Im 44. Wahlkreis wurde der 1. Bev. Georg D u r b a n aus Neufreistett als Delegierter in Vorschlag gebracht.

### Uereinstell.

#### Deutscher Cabakarbeiter-Verband.

Karl Deichmann, Vorsitzender, Bremen, Faulenstraße 58 60, II. (Gewerkschaftshaus), Zimmer 6. — Telefon Nr. 6046. Bureauzeit von 8 bis 4 Uhr nachmittags.

Für den Vorstand bestimmte Zuschriften sind an das Bureau des Deutschen Tabakarbeiter-Verbandes, Bremen, Faulenstraße 58 60, II. (Gewerkschaftshaus), Zimmer 6, zu adressieren. Geld-, Einschreib- und Wertsendungen nur an W. Nieder-Welland, Bremen, Faulenstraße 58/60, II. (Gewerkschaftshaus), Zimmer 6.

Für den Ausschuß bestimmte Zuschriften sind an Emil Silken, Altona-Ottensen, Scheel-Meßenstraße 1, I., zu adressieren.

### Bekanntmachungen.

#### An die Bevollmächtigten!

Es wird den Bevollmächtigten hierdurch in Erinnerung gebracht, Anträge von Mitgliedern anderer Gewerkschaftsorganisationen, die in den Deutschen Tabakarbeiter-Verband überzutreten die Absicht haben, beim Vorstand einzureichen. Alle Uebertritte werden nur durch den Vorstand vollzogen. Bei Einreichung solcher Anträge ist stets das Mitgliedsbuch des sich zum Uebertritt Meldenden mit einzuliefern.

### Jahresbericht des Deutschen Tabakarbeiter-Verbandes für 1909.

Wir richten an die Bevollmächtigten das Ersuchen, uns, dem unterzeichneten Vorstande, bis zum 3. Mai d. J. mitteilen zu wollen, wie viele Exemplare des Jahresberichts für 1909 sie für ihre Zahlstelle gebrauchen, damit die Drucklegung erfolgen kann. Die Jahresberichte werden unentgeltlich an die Mitglieder des Verbandes verabsolgt.

An Zahlstellen, die keine Jahresberichte bestellen, wird nur ein Exemplar dieser Berichte gesandt, welches als Eigentum der Zahlstelle zu betrachten ist.

Wanderkarte wurde als verloren gemeldet, lautend auf: **Alb. Köhle** aus Schwerin a. B., geb. am 8. 5. 50, aufgen. am 15. 1. 02, S. I, Nr. 41914, Al. III. S. hat in Lübeck am 16. 4. für 3 Tage = 3 Mk. erhoben und hatte nachdem noch einen Anspruch auf 6 Tage = 6 Mk. Im Vorzeigungsfalle darf auf die Legitimation nichts ausgezahlt werden und ist die Karte an den Vorstand einzuliefern.

#### Den Aufenthalt anzugeben wird ersucht:

Von dem Zigarrenmacher **Wilh. Wlatho** aus Bremen, geb. am 18. 7. 50, aufgen. am 20. 6. 09, S. I, Nr. 14435, Al. III. B. hat eine Wanderkarte, die in Mühlberg ausgestellt worden ist.

#### Ohne Abmeldung abgereicht:

Der Zigarrenmacher **Ernst Häusler** aus Zschopau, aufgen. am 5. 11. 08, Buch S. I, Nr. 44285.

### Abrechnungen für das 1. Quartal 1910

gingen in der Zeit vom 19. bis 25. April bei uns ein:

Vom 1. Gau: Rostock, Schiffbeck, Hadersleben; 2. Gau: Begejand, Sultingen, Bremen-Hemelingen, Oldenburg, Neuhaus, Schorndorf; 3. Gau: Calbe, Magdeburg, Halberstadt, Celle, Goslar, Langernünde; 4. Gau: Unterrieden, Northem, Helmars-hausen, Heidemünden; 5. Gau: Langendreer, Brake i. L., Enger, Löhne, Hohenhausen, Schweigeln, Wertber, Derlinghausen, Niederbezen, Rabbenhausen-Oberbezen, Herford, Lübbecke, Bünde-Ennigloh, Sunnebrock, Lippstadt, Rheda, Sonneborn; 6. Gau: Neuenwieb, Düsseldorf, Mörs; 7. Gau: Mainz, Groß-Steinheim, Heidenbach, Wismar; 8. Gau: Leimen, Altkußheim, Speyer, Lachen, Balldorf, Kirchheim, Ebingen, Randel; 9. Gau: Straßburg, Emmendingen, Friesenheim, Heidenheim; 10. Gau: Apolda, Schmölln, Raschau, Götting, Riebschwig, Gera, Halle a. S., Zeitz; 11. Gau: Kreitzsch, Radeberg, Johannsgeorgenstadt, Deberan, Krowein, Erdmannsdorf, Delitzsch, Köban, Pirna, Wittenberg, Chemnitz, Leipzig, Schönebeck i. B., Penig, Zwidau, Elstra; 12. Gau: Ohlau, Altwasser, Brieg, Grünberg i. Schl., Görlitz, Langenbielau, Schönlanke, Muskau, Daynau, Liegnitz, Goldberg, Rantow, Striegau, Schweidnitz; 13. Gau: Eberswalde, Belten, Wittenberge, Neudamm, Landsberg a. B., Jülichau. Bremen. Der Vorstand.

### Vom Vorstande sind ernannt:

Für Dorothea i. Lippe: Aug. Stoß als 2. Bev., Konrad Grünwälder als 3. Bev. Für Bremen-Hemelingen: Gust. Ziesgen als 2. Bev., Adolf Hörmann als 3. Bev. Für Groß-Steinheim: Adam Kopp als Kontrolleur. Für Halberstadt: Aug. Thienemann als 1. Bev., Andr. Haffelbach als 2. Bev., Wilh. Strud als 3. Bev.

Für Halle a. S.: Alf. Schubert als 3. Bev.; Willi Wenzel, Ed. Holzendorf als Kontrolleure. Für Hildesheim: W. Bahrenlamp als 3. Bev. Für Lübben: Paul Schulze als 3. Bev. Für Nieselsbach i. Württemberg: Christ. Feins als 1. Bev., Friedr. Schmann als 2. Bev., Feinr. Reinat als 3. Bev.; Karl Schornbeger, David Hochdörfer, Marie Weg als Kontrolleure. Für Prenzlau: Theod. Geride als 1. Bev.

Vom 19. bis 25. April 1910 sind folgende Gelder bei mir eingegangen:

A. Verbandsbeiträge:	
30. März.	19. April.
Woltho, W. Schlüter . . . 50.—	Finterwalde . . . 800.—
30. Bünde-Feldmark, W. Schlüter . . . 84.45	19. Mehe i. B. . . 400.—
16. April.	19. Goh . . . 200.—
Lachen . . . 25.—	19. Brieg i. Schl. . . 100.—
17. Hamburg, A. Korti . . . 1.—	19. Schmölln . . . 250.—
17. Neumarkt . . . 100.—	19. Speyer . . . 100.—
17. Hohenhausen . . . 101.27	19. Mainz . . . 30.—
18. Northem . . . 140.09	20. Lübbecke . . . 250.—
18. Unterrieden . . . 52.—	20. Guben . . . 130.—
18. Finterwalde . . . 100.—	20. Görlitz . . . 250.—
18. Waagen . . . 150.—	20. Kirchheim . . . 50.—
18. Langendreer . . . 20.—	20. Derlinghausen . . . 200.—
18. Mühlberg . . . 70.—	20. Seidenheim . . . 50.—
18. Jülichau . . . 100.—	20. Ebingen . . . 200.—
18. Radeberg . . . 15.—	20. Heidenheim . . . 40.—
18. Münden i. S. . . 150.—	20. Ober-Ottendorf . . . 100.—
18. Enger . . . 700.—	21. Berlin . . . 300.—
18. Apolda . . . 150.—	21. Spenge . . . 400.—
18. Schweigeln . . . 50.—	21. Wismar b. Sieben . . . 180.—
18. Gera . . . 370.—	21. Lollar . . . 14.48
18. Mühlhof . . . 80.—	21. Neudamm . . . 100.—
18. Riebschwig . . . 200.—	21. Chemnitz . . . 150.—
18. Rawitzsch . . . 100.—	22. Belten . . . 30.—
18. Sultingen . . . 100.—	23. Haffelbach . . . 300.—
18. Jülichau . . . 60.—	23. Striegau . . . 200.—
18. Schweidnitz . . . 50.—	23. Hadersleben . . . 150.—
18. Rostock . . . 100.—	23. Mörs a. Rh. . . 18.—
18. Redarhausen . . . 100.—	23. Döbeln . . . 150.—
18. Raschau . . . 189.80	23. Wolgast . . . 70.—
19. Sunnebrock . . . 500.—	23. Hamburg . . . 500.—
19. Niederbezen . . . 130.50	24. Neuhaus a. E. . . 100.—
19. Nordhausen . . . 800.—	24. Driefen . . . 69.—
19. Muskau . . . 60.—	24. Rheda i. B. . . 150.—

#### B. Freiwillige Beiträge:

18. April. Langendreer, A. Niemann . . . 8.—  
21. Hamburg, H. Pogge, von den Tabakarbeitern und Arbeiterinnen der Groheinkaufs-Gesellschaft . . . 50.—  
24. Neuhaus a. E., E. Schmidt . . . —.30

#### C. Für Annoncen:

19. April. Landsberg a. B., Langsch, Nr. 13 . . . —.60  
Verichtigung: In Nr. 16 des Tabakarbeiter sind unterm 4. April, Heuchelheim 40.— Mk., quittiert, es soll heißen R i n z e n b a c h 40.— Mk.

Der Beschluß der Generalversammlung, die freiwilligen Gelder zwecks gleichmäßiger Verteilung an den Kassierer nach Bremen zu senden, sei hiermit den Kollegen in Erinnerung gebracht.

Etwaige Reklamationen wolle man innerhalb 14 Tagen bei dem Unterzeichneten anbringen. Ersuche die Herren Abender, auf dem Coupon die Bemerkung zu machen, ob es Verbandsbeiträge oder freiwillige Beiträge sind.

Bremen, den 25. April 1910.  
W. Nieder-Welland, Kassierer, Faulenstraße 58/60, II. (Gewerkschaftshaus), Zimmer 6.

### Adressen-Händerungen:

Für Freiberg i. Sachsen: Der 1. Bev. Ernst Schmidt wohnt jetzt Borngasse 7, II.  
Für Halberstadt: Der 1. Bev. Aug. Thienemann wohnt Südstraße 11. — Der 2. Bev. Andr. Haffelbach wohnt Judenstraße 8.  
Für Lemgo: Alle Zuschriften sind an den 2. Bev. Friedr. Kölling, Neue Straße 103, zu richten.  
Für Nieselsbach i. Württemberg: Alle Zuschriften sind an Christ. Feins zu richten.  
Für Neugersdorf i. Sachsen: Alle Zuschriften sind an den 2. Bev. Herm. Jaderit, Friedrich-August-Straße 162f, zu richten.  
Für Prenzlau: Der 1. Bev. Theod. Geride wohnt Rammstraße 373.  
Verichtigungen. Für Emmerich: Der 1. Bev. J. Wanders wohnt hinter dem Mühlberg 5a, und nicht hinter dem Mühlbach. — Für Boven: Der 1. Bev. heißt Aug. S i m m e, nicht Humme.

### Arbeitslosenunterstützung wird ausgezahlt:

In Gölleda: An Wochentagen von 12 bis 1 Uhr nachmittags. An Sonn- und Festtagen von 11 bis 1 Uhr nachmittags. Das Aussenlassen aus der Fabrik ist verboten.

### Mitglieder-Versammlungen.

(Mitglieder, besucht eure Versammlungen zahlreich!)  
In Bernburg: Sonnabend, den 30. April, abends 8 1/2 Uhr, außerordentliche Mitglieder-Versammlung im Gewerkschaftshaus. Tagesordnung: 1. Bericht von der Tarifbewegung. 2. Stellungnahme zur Generalversammlung. 3. Verschiedenes. J. A.: Die Ortsverwaltung.  
In Brake i. Lippe: Sonntag, den 8. Mai, nachmittags 2 Uhr, beim Gastwirt Heimbeher. Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben. J. A.: Der Bevollmächtigte.  
In Kirchlingern: Sonntag, den 8. Mai, nachmittags 4 Uhr. Tagesordnung: 1. Abrechnung vom 1. Quartal. 2. Aufstellung eines Kandidaten zur Generalversammlung. 3. Anträge. 4. Verschiedenes. J. A.: Der Bevollmächtigte.  
In Frankenberg: Montag, den 9. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Stadtpark. Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben. — Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen eruchtet. J. A.: Der Bevollmächtigte.

**Bernburg.** Arbeitslosenunterstützung wird an durchreisende Mitglieder nur im Gewerkschaftshaus, Schulstraße 17, ausgezahlt.

### Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Cabakarbeiter Deutschlands.

Geschäftslokal: Hamburg-Uhlenhorst, Mozartstraße 5, I. Ausschuß: D. Sidow, Brandenburg a. S., Steinstraße 22. Schiedsgericht: R. Dehand, Berlin N., Ruhezlagstraße 24.

Eingegangen: Barmbed 100.—, Speyer 50.—, Groß-Auheim 50.—, Kirchheim 200.—, Wolgast 30.—, Mannheim 75.— Mk. Sterbekasse: Delmenhorst 25.—, Nordhausen 26.26, Speyer 21.85, Breslau 60.05, Barmbed 87.86, Wolgast 11.04, Halle 24.64, Hildesheim 8.97 Mk.  
Zusätze: Schmölln 50.—, Potsdam 75.—, Ebingen 50.—, Posen 50.—, Breslau 160.05, Berlin I 100.—, St. Jigen 50.— Mk. Krankengeld: 78.— Mk.  
Hamburg, den 25. April 1910. W. Otto.

# Besonders preiswerte Angebote

aus meinem neuen Kataloge!

Sämtliche Preise einschliesslich Gewichts- und Wertzoll.

## 1908er Uckermärker Tabake

sehr blattig, leicht, wirklich gutschmeckend  
tadellos brennend, vorteilhaftestes Füllmaterial.

Direkter Einkauf und eigene Fermentation nur feinsten Ortschafften.

Ich führe nur rein Uckermärker Tabake, keinen Altmärker usw.

Nr. 1528	1907er Ernte, Losblatt, sehr leichte Einlage, wollig, flottester Brand, guter Geschmack	Mk. 0.88	versteuert
„ 1526	1908er Ernte, sehr leichte Einlage, etwas dunkel fermentiert.	„ 0.90	„
„ 1514	1908er Ernte, Einlage mit Umblatt, sehr leicht, feinsten Brand und Geschmack, gross	„ 0.96	„
„ 1515	1908er Ernte, Umblatt mit Einlage, 1. Länge, sehr viel Blatt	„ 1.00	„
„ 1516	1908er Ernte, sehr viel Umblatt, das feinste der ganzen Ernte, leicht und zart	„ 1.05	„
„ 1527	1908er Ernte, aussortiertes Umblatt mit nur wenig Einlage, <b>ungemein blattig</b> und sehr vorteilhaft, leicht und zart	„ 1.15	„

Von Uckermärker kann jedes beliebige Quantum bezogen werden.

# Heinrich Franck

Berlin N. 54  
Brunnen-  
Strasse 185

Gegründet 1879.

Postscheckkonto: Berlin 1738.

Telephon: Amt III, 4352.

## J. H. Koopmann, Bremen

Fernsprecher 3946 Neustadtwall 36 Fernsprecher 3946

empfiehlt in bekannter Preiswürdigkeit:

**Sumatra-Decker** 185, 210, 220, 240, 260, 275, 280, 340, 420, 460, 500  $\delta$ .  
**Sumatra-Umblatt** (Vollblatt) 155, 180  $\delta$ . **Java- und Vorstenland-Decker** 220, 240, 250, 260, 270, 300, 320  $\delta$ . **Mexiko-Decker**, enorm bedächtig und zartblattig, allerfeinste Gewächse und schneeweiss im Brand, 300, 350, 400, 430  $\delta$ . **Mexiko-Umblatt** 150  $\delta$ . **Java-Umblatt** 130, 155, 160  $\delta$ . **Java-Umblatt und Einlage** 95, 105, 110  $\delta$ . **St. Felix-Brasil-Decker** 190, 215  $\delta$ , bedt mit 4 Pfund, brennt schneeweiss, egale braune Farben. **St. Felix-Brasil-Umblatt** 160, 170  $\delta$ . **St. Felix-Brasil-Umblatt und Einlage** 120, 140, 150  $\delta$ . **Domingo-Umblatt** 90, 95, 100, 110, 120  $\delta$ . **Carmen-Umblatt** 100, 105, 110, 120  $\delta$ . **Seedleaf-Umblatt** 110, 120  $\delta$ . **Portorico-Decker**, brennt schneeweiss, 130  $\delta$ . **Einlage** 100  $\delta$ . **Havanna-Einlage** 200, 250, 300  $\delta$ . **Yara-Cuba** 200, 220  $\delta$ . **Losgut** aus nur überseeischen Originaltabaken, meist Umblatt, 100, 105, 110  $\delta$ .

**Wickelformen** neu und gebraucht, in allen Fassons, von 50 bis 150  $\delta$ . **Schiffchen-Abdrücke** versende gratis und franko. **Neue, schmiedeeiserne Formenpressen** mit Flächgewinde, besonders stark gearbeitet, für 10 bis 12 Formen, pro Stück 7.50  $\mathcal{M}$ . **Gummi-Traganth**, allerfeinste Ware, größte Klebekraft, per Pfund 250  $\delta$ , bei Abnahme von Postkollt à 9/10 Pfund netto à 240  $\delta$ . **Zigarrenband**, feinstes gelbes Halbseide, 8 Lin., pro 50 Meter-Rolle 160  $\delta$ .

Preise per Pfund verzollt einschl. Wertzoll. Versand nur unter Nachnahme.

Java-Sumatra linkschell per Pfund 2.70  $\mathcal{M}$   
Java-Sumatra 1. Blattlänge per Pfund 3.60  $\mathcal{M}$   
Diese Tabake brennen tadellos und decken mit 1/2 Pfund.

Carl Roland, Berlin SO.  
Kottbusser Straße 4.

### 10 gebr. Formenpressen

gut erhalten, à 3, 4 und 5 Mk. offerieren

L. Cohn & Co., Berlin N.  
Brunnenstraße 24.

Brinkmeier & Co.  
Bremen, Geeren 58

altbekannte reelle Bezugsquelle empfehlen als gut und preiswert  
**Sumatra-Decker** 180, 215, 220, 270, 300, 340, 425, 450, 600  $\delta$ .  
**Sumatra-Umblatt** 160, 170, 180  $\delta$ .  
**Vorstenland-Decker** 225, 280, 320  $\delta$ .  
**Java-Decker** 220, 250, 360  $\delta$ .  
**Java-Einlage u. Umblatt** 100, 105, 110, 125, 135, 150, 170, 180  $\delta$ .  
**Brasil-Decker** 200, 210, 225, 240  $\delta$ , alles vorzüglich weiss brennend.  
**Brasil-Einlage und Umblatt** 130, 135, 150, 160, 170  $\delta$ .  
**Carmen** 100, 110, 125, 130, 150  $\delta$ .  
**Domingo** 100, 110, 115, 130  $\delta$ , alles trodene, saure Tabake.  
**Havanna-Einlage** 170, 275  $\delta$ .  
**Yara Cuba** 190  $\delta$ , hervorragende Qualität.  
**Seedleaf-Umblatt** 145, 155  $\delta$ , flotter, geschlossener Brand.  
**Kentucky** 130, 150, 160, 170  $\delta$ .  
**Virgin-Umblatt und Deckblatt** für Oesterreicher u. Briffago 130-180  $\delta$ .  
**Losgut** 95, 100  $\delta$ , allerbeste Ware, sehr preiswert, meist Umblatt.  
Preise verstehen sich per Pfund verzollt inkl. Wertzoll.  
Versand unter Nachnahme.

Max Jacoby Berlin, Stralitzer Str. 52.  
Bekannt billige Preise.  
Roh-Tabak.

Bettmässen! Befreiung garantiert sofort.  
Ankunft umsonst. Alter, Geschlecht angeben. Institut „Sanitas“, Volburg 269 (Bayern).

## Hermeking & Boy

Berlin N., Brunnenstrasse Nr. 183  
Roh-Tabak Bedarfs-Art.

**Sumatra-Decke**, sehr große Auswahl hellfarb. Stückblatt, Wehrdecke 400  $\delta$  hellfarbiges Vollblatt à 300, 350, 400  $\delta$  mittelfarbiges Vollblatt à 280, 345, 350, 400, 470, 475, 500, 585, 600  $\delta$  kleines helles Vollblatt à 190, 200  $\delta$   
**Vorstenland-Decke** à 195, 325, 375, 400  $\delta$   
**Java-Decke**, große Deckkraft à 250, 300  $\delta$   
**Java** 100, 110, 115, 120, 145, 165, 170  $\delta$   
**Mexiko-Deck-Ersatz** à 225, 260, 300  $\delta$   
**Brasil** à 135, 145, 150, 165, 185, 200  $\delta$   
**Carmen** à 110, 115, 120, 130, 135, 150, 160  
**Domingo** à 110, 115, 120, 140, 145, 170  $\delta$   
**Yara-Cuba**, großartige Qual. 350, 400  $\delta$   
**Havanna-Blätter**, feine Qualität à 185  $\delta$   
**Losgut** garant. überseeisch, fern-100  $\delta$   
**Uckermärker** à 95  $\delta$ , la 100  $\delta$   
Preise verzollt inkl. Wertzuschlag und Kasse mit 3 Prozent Skonto.

Wickelformen, neue, zu Originalpreisen gebrauchte viele moderne Fassons  
**Pressen** zu 10 Formen 8, 10, 16  $\mathcal{M}$ , mit Rad 19  $\mathcal{M}$ , ganz Eisen 26  $\mathcal{M}$   
**Presskasten** zu 1000 Zigarren nur 550  $\delta$   
**Rollbretter** 175, 200, Firnholz 300, 350  $\delta$   
**Bündelböcke**, verstellbar, nur 125 u. 225  $\delta$   
**Arbeitsmesser** v. J. V. Henfels 20, 30, 35  $\delta$   
**Laok**, 8 Stangen 25 und 30  $\delta$   
**Papier**, blau, ca. 40 Bogen 20  $\delta$ , rot 25  $\delta$   
**Band**, 50 Meter von 60  $\delta$  an  
**Ringe** ff. nur 20, 25  $\delta$ , mit Porz. 45  $\delta$   
**Etiketten** von 35  $\delta$  per 100 Stück an  
**Gummi Traganth** à 175, 200 u. 250  $\delta$  p. Pfd.  
Gebrauchte Arbeitstische, Pressen, Rahmen, Siebe stets am Lager.  
Preise per Kasse ohne Abzug.  
Versand unter Nachnahme! — Fertige druckte Preise bei Tabak sind sehr billig.

## Bernhard R. Müller

Magdeburg, Fürstenwallstr. 9.  
Bestes Rohabakgeschäft der Provinz. — Gegründet 1886.  
**Sumatra- und Java-Decken** 1.70, 1.85, 2.00, 2.30, 2.40, 2.60, 2.80, 3.00, 3.20, 3.40, 3.60, 4.00, 4.30, 4.50, 5.30  $\mathcal{M}$ . — **Java** 1.00, 1.02, 1.05, 1.10, 1.25, 1.50, 1.60, 1.70  $\mathcal{M}$ . — **Domingo** und **Carmen** 1.08, 1.10, 1.15, 1.25, 1.40, 1.50  $\mathcal{M}$ . — **Felix** 1.10, 1.30, 1.35, 1.40, 1.50, 1.60, 1.80  $\mathcal{M}$ . — **Losgut**, blattig und gesund, 1.05  $\mathcal{M}$ . — **Uckermärker** 90 und 96  $\delta$ . — **Elsässer** 96  $\delta$ . — **Pfälzer** 96  $\delta$ . — **Holländer** Umblatt 1.00 und 1.15  $\mathcal{M}$ .  
Diskont gewähre 3 Prozent. — Versand nur unter Nachnahme.

### Achtung! Noch nie dagewesen.

Nur 2 Mark kostet meine hochfeine neugoldene Herren-Uhrkette mit Medaillon zum Öffnen, für 2 Bilder, (18 kar. Goldauflage) mit Garantieschein für Haltbarkeit. Jeder Käufer erhält dazu noch vollständig gratis einen hochfeinen gestempelten Fingerring mit Stein genau wie Abbildung. Bei Bestellung Fingerring angeben. Noch extra gratis lege jeder Sendung meine ganz neue Amerik. Brillant-Cravattennadel bei,



welche durch ihr Feuer von einer echten nicht zu unterscheiden ist. Bei Weiterverkauf von 10 Ketten, Ringen, Cravattennadeln in Ihrem Bekanntenkreis erhalten Sie eine garantiert gutgehende n-silberne Herrenuhr vollständig gratis. Hunderte von Nachbestellungen und Danksagungen. Sie werden es nicht bereuen. Schreiben Sie sofort eine Postkarte und ersuchen um Zusendung per Nachnahme.  
Richard Judith, Versandhaus, Berlin O.34, Abt. 9.

## W. Hermann Müller

Berlin, Magazinstr. 14.  
**Rohtabake** Besonders empfehlenswert Nr. 6203  
**Java - Sumatra** 2. Länge Vollblatt feiner Brand à Pfd. 2.50  $\mathcal{M}$  verzollt.  
**Geschn. Java-Einlage** fertig zum Verarbeiten, wollig, leicht à Pfd. 1.15  $\mathcal{M}$  verzollt.  
**Geschn. Bras.-Einlage** gute Qualität à Pfd. 1.20  $\mathcal{M}$  verzollt.  
Nr. 6393  
**Märker** à Pfd. 0.90  $\mathcal{M}$ , mild, flottbrennend, blattig.  
**Java-Umblätter** von 1.25-1.80  $\mathcal{M}$  p. Pfd. verz.

**Fabrikations-Utensilien**  
Wickelformen, neue, zu Konventionspreisen do. gebrauchte, billigst, stets grosses Lager  
Formenpressen, solide gebaut, zu 10 Formen, 8, 16, 19  $\mathcal{M}$ , ganz aus Eisen 17.50  $\mathcal{M}$   
Arbeitstische, Schemel, aus bestem Holz, neu und gebraucht, billigst  
Pa. Rollbretter, ast- und rissfrei, von 1.50  $\mathcal{M}$  an  
Arbeitsmesser in unerreichter Güte  
Hamburger Messer per 10 Stück 2  $\mathcal{M}$   
Echt engl. Amiac-Extrakt 2 1/2-Pfd.-Dose 5.50  $\mathcal{M}$   
Pa. Traganth 2, 2.50  $\mathcal{M}$   
Bündelmaschinen 75, 85  $\delta$ , 1.25, 1.50  $\mathcal{M}$  usw.  
Presskästen zu 2 Bund 80  $\delta$ , zu 4 Bund 1.25  $\mathcal{M}$   
Einschlagpapier, blau, per Pfund 17  $\delta$   
Packlack per Pfund 25  $\delta$   
Kisten aus Pappe per 100 Stück 5.60  $\mathcal{M}$   
Ringe, geprägte, 20, 25, 30, 35  $\delta$  per 100 Stück  
Band, 50 Meter von 50  $\delta$  an  
Etiketten per 100 Stück von 30  $\delta$  an  
Preis per Kasse mit 3% Skonto von 10  $\mathcal{M}$  an.  
Man verlange Preisbuch 25. —

Wiesbadener Volksbücher. Preis pro Bändchen 10 bis 30 Pfg. Verzeichnisse umsonst.  
beziehen durch die Exp. d. Tabakarbeiter, Leipzig, Tauchaer Str. 19 21